



Modulkatalog

Bachelorstudiengang Logistik im Praxisverbund (LIP)

Salzgitter

Karl-Scharfenberg-Fakultät Salzgitter
Bereich Verkehr / Logistik

Stand: 19.10.2010

LIP

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagenmodule	
1.1. 1. Semester	
1.1.1. LIP 1 – Mathematik und Informatik	5
1.1.1.1. Mathematik und Statistik	
1.1.1.2. Grundlagen der Informatik	
1.1.2. LIP 2 – Betriebswirtschaftslehre und externes Rechnungswesen	7
1.1.2.1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	
1.1.2.2. Buchführung und Bilanzierung	
1.1.3. LIP 3 – Volkswirtschaftslehre und Innovationsmanagement	9
1.1.3.1. Grundlagen der Volkswirtschaftslehre	
1.1.3.2. Innovationsmanagement	
1.2. 2. Semester	
1.2.1. LIP 4 – Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	11
1.2.1.1. Beschaffung, Produktion, Marketing	
1.2.1.2. Kosten- und Leistungsrechnung	
1.2.2. LIP 5 – Mikro- und Makroökonomie, Transportwirtschaft	13
1.2.2.1. Mikro- und Makroökonomie	
1.2.2.2. Transportwirtschaft	
1.2.3. LIP 6 – Wirtschaftsrecht (Teil I)	15
1.2.3.1. Wirtschafts- und Prozessrecht	
1.3. 3. Semester	
1.3.1. LIP 6 – Wirtschaftsrecht (Teil II)	17
1.3.1.1. Vertiefung Wirtschaftsrecht	
1.3.2. LIP 7 – Spezielle Betriebswirtschaftslehre	19
1.3.2.1. Finanzierung und Investitionen	
1.3.2.2. Steuerlehre	
1.3.3. LIP 8 – Verkehrsbetriebswirtschaftslehre und Warenkunde	21
1.3.3.1. Verkehrsbetriebswirtschaftslehre	
1.3.3.2. Warenkunde	
1.3.4. LIP 9 – Transporttechnologie	23
1.3.4.1. Transporttechnologie	
2. Vertiefungsmodule	
2.1. 6. Semester	
2.1.1. LIP 10 – Methoden der Logistik	25
2.1.1.1. Methoden der Logistik	
2.1.1.2. Operations Research	
2.1.2. LIP 11 – Externe und interne Logistik	28
2.1.2.1. Innerbetriebliche Logistik	
2.1.2.2. Labor für Logistik	
2.1.2.3. Industrie- und Handelslogistik	

2.1.3.	LIP 12 – Systeme des Güter- und Personenverkehrs	30
2.1.3.1.	Güterverkehrssysteme	
2.1.3.2.	Personenverkehrssysteme	
2.1.4.	Studienarbeit	32
2.1.4.1.	Betreute Studienarbeit	
2.2.	7. Semester	
2.2.1.	LIP 13 – Bestandsmanagement	33
2.2.1.1.	Bestandsführung und Bestandsoptimierung	
2.2.1.2.	Technische Systeme des Bestandsmanagements	
2.2.2.	LIP 14 – Methodenkompetenz	35
2.2.2.1.	Präsentations- und Moderationstechnik	
2.2.2.2.	Konfliktmanagement	
2.2.3.	LIP 15 – Transportrecht, Projektmanagement und e-commerce	38
2.2.3.1.	Transportrecht	
2.2.3.2.	Projektmanagement	
2.2.3.3.	e-commerce/Internetökonomie	
2.2.4.	LIP 16 – Logistikprojekt	41
2.2.4.1.	Aktuelles Praxis-Logistikprojekt	
2.3.	8. Semester	
2.3.1.	LIP 17 – Unternehmensführung und Marketing- / Risikomanagement	42
2.3.1.1.	Unternehmensführung	
2.3.1.2.	Marketingmanagement	
2.3.1.3.	Risikomanagement	
2.4.	9. Semester	
2.4.1.	Praxissemester mit Bachelorarbeit und Kolloquium	45
2.4.1.1.	Betreute Praxisphase	
2.4.1.2.	Bachelorarbeit und Kolloquium	
3.	Schwerpunktmodule	
3.1.	B 1 – Kooperationsmanagement	46
3.1.1.	Kooperationsmanagement in der Verkehrswirtschaft	
3.1.2.	Projekte zum Kooperationsmanagement	
3.2.	B 2 – Spezielle Kapitel der Transportwirtschaft	47
3.2.1.	Transportwirtschaft – Verkehrs-, Infrastruktur- und Preispolitik	
3.2.2.	Ausgewählte Kapitel des Güterverkehrs	
3.3.	B 3 – Airline Management	49
3.3.1.	Airline Management Seminar	
3.3.2.	Flughafenmanagement	
3.4.	B 4 – Finanzmanagement	51
3.4.1.	Betriebliche Finanzwirtschaft	
3.4.2.	Operating and Financial Leasing	
3.4.3.	Seminar für Steuerlehre	
3.5.	B 5 – Personalwesen	53
3.5.1.	Personalwirtschaft	
3.5.2.	Arbeitsrecht	

3.6.	B 6 – Bestandsmanagement	55
	3.6.1. Bestandsführung und Bestandsoptimierung	
	3.6.2. Technische Systeme des Bestandsmanagements	
3.7.	B 7 – Betriebswirtschaftliche Anwendungssysteme	57
	3.7.1. Informationssysteme	
	3.7.2. Betriebswirtschaftliche Standardsoftware am Beispiel SAP	
3.8.	B 8 – Logistikcontrolling	58
	3.8.1. Logistikcontrolling	
3.9.	Ohne Prüfungsnummer – Internationale Verkehre	60
	3.9.1. Luftverkehrswirtschaftslehre und –politik	
	3.9.2. Spezielle Internationale Verkehre	
	3.9.3. Seeverkehrspolitik	
3.10.	T 1 – Landverkehrstechnik Vertiefung	63
	3.10.1. Schienenverkehr Vertiefung	
	3.10.2. Straßenverkehr Vertiefung	
3.11.	T 2 – Ressourcenmanagement	65
	3.11.1. Konzepte und Methoden des Ressourcenmanagements	
	3.11.2. Angewandtes Ressourcenmanagement	
3.12.	T 3 – Personenverkehrswirtschaft	66
	3.12.1. Spezielle Kapitel des Personenverkehrs	
	3.12.2. Planung und Betrieb im ÖPNV	
4.	Wahlpflichtfächer	
	4.1. WPF 1 – Innovationsmanagement 2	68
	4.2. WPF 2 – Innovationsmanagement 3	70
	4.3. WPF 3 – Innovationsmanagement 4	71
	4.4. WPF 4 – Innovationsmanagement 5	72
	4.5. WPF 5 – Innovationsmanagement 6	73
	4.6. WPF 6 – Englisch IV	74
	4.7. WPF 7 – Spanisch IV	75
	4.8. WPF 8 – Französisch IV	76

Nr. LIP 1 (2201)	Pflichtmodul: Mathematik und Informatik	Sprache: Deutsch		Credits: 15
		Häufigkeit: jährlich im WS		Semesterlage: 1
		Workload: 450 Std.		Prüfungsform: KL 120
		Präsenz: 150 Std.	Selbststudium: 300 Std.	
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Mathematik und Statistik		Herr Prof. Dr. Felsch Herr Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Lerch	V+Ü	4+2
Grundlagen der Informatik		Herr Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Lerch	V+Ü	3+1
Dieses Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: TLM, LIP und ÖVM				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:				
<p>Nach Absolvierung beherrschen die Studierenden die Anwendungen der quantitativen Methoden im Bereich der Betriebswirtschaftslehre und Logistik. Neben der klassischen Mathematik können sie auch moderne Methoden der diskreten Mathematik, der Graphen- und Netzwerktheorie, der Grundlagen der Informatik und der Optimierung, in so weit sie in der Logistik benötigt werden, an einfachen Beispielen handhaben.</p> <p>Ebenso sind die Studierenden in der Lage, die quantitative Methode im Umfang der gelehrtten Inhalte eigenständig auf einfache betriebswirtschaftliche Logistikprobleme anzuwenden. Des Weiteren besitzen die Studierenden gute Grundlagenkenntnisse aus den Bereichen Mathematik und Informatik, welche sie in die Lage versetzen, die folgenden Aufbauveranstaltungen inhaltlich zu verstehen.</p>				
Inhalte:				
Mathematik und Statistik:				
Logik, Mengenlehre, Zahlen, Summen, Gleichungen, Ungleichungen, lineare Gleichungs- und Ungleichungssysteme, Kombinatorik, Graphen und Netzwerke, Algorithmen, Folgen, Reihen, Funktionen, Differential- und Integralrechnung einer reellen Variablen, Kurvendiskussion, einfache numerische Methoden, Einführung in die Computersimulation an Beispielen				
Grundlagen der Informatik:				
Geschichte und Aufgaben der (E)DV, Zahlensysteme, Informationsdarstellung, Rechnerarchitekturen, Betriebssysteme, Internet, Softwareengineering, Einführung in die Objektorientierte Programmierung, Standardsoftware, Computergrafik, Lösungsstrategien mit Hilfe von Rechenanlagen				
Voraussetzung für die Teilnahme:				
Ausreichende Kenntnis der Schulmathematik, PC-Kenntnisse im Umfang eines typischen VHS-PC-Führerscheins				

Literatur und Arbeitsmaterialien:**Mathematik und Statistik:**

Eigene, jeweils aktualisierte Vorlesungs- und Übungsmaterialien

H. v. Mangoldt, K. Knopp: Einführung in die höhere Mathematik Bd. 1 bis 3

W. I. Smirnow: Lehrgang der höheren Mathematik Bd. 1 und 3/1

M. Precht, K. Voit, R. Kraft: Mathematik für Nichtmathematiker Bd. 1 und 2

R. Courant: Differential- und Integralrechnung Bd. 1 und 2

Mathematik für Ingenieure, Naturwissenschaftler, Ökonomen und Landwirte Bd. 1,2,3,12 und 21/1

K. Wörle, J. Kratz, K.-A. Keil: Infinitesimalrechnung

H. R. Schwarz: Numerische Mathematik

G. Nägler, F. Stopp: Graphen und Anwendungen

A. Dolan, J. Aldous: Networks and Algorithms

L. K. Ford, D. K. Fulkerson: Flows in Networks

Grundlagen der Informatik

Übungsaufgaben, Sprachreferenzen und eigene Materialien zum Download

Precht, Meier, Tremel: EDV-Grundwissen

Levi, Remboldt: Einführung in die Informatik

Ernst: Grundlagen und Konzepte der Informatik

Nr. LIP 2 (2202)	Pflichtmodul: Betriebswirtschaftslehre und externes Rechnungswesen	Sprache: Deutsch		Credits: 9
		Häufigkeit: jährlich im WS		Semesterlage: 1
		Workload: 270 Std.		Prüfungsform: KL 90
		Präsenz: 120 Std.	Selbststudium: 150 Std.	
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre		Herr Prof. Dr. Saleh	V+Ü	3+1
Buchführung und Bilanzierung		Herr Prof. Dr. Czenskowsky	V+Ü	3+1
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: TLM, LIP, LIM und ÖVM				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:				
<p>Dieses Modul vermittelt den Studierenden Basiszusammenhänge des ökonomischen Denkens. Durch die erfolgreiche Absolvierung des Moduls wird ein sicherer Umgang mit der wirtschaftspezifischen Terminologie erreicht. Es werden einzelwirtschaftliche Themen überblickartig und strukturbildend vermittelt. Diese bilden den Ausgangspunkt für spätere, vertiefende Veranstaltungen.</p> <p>Nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul können Studierende eine Inventur und die Erstellung eines Inventars realisieren, Geschäftsvorfälle verbuchen und daraus eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung ableiten. Desweiteren kann eine Bilanz unter Berücksichtigung der Unternehmenspolitik gestaltet und unter Verwendung von Kennzahlen analysiert werden.</p>				
Inhalte:				
Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre				
Gegenstand und Einordnung der Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensziele, Unternehmensführung und Managementprozesse, Rechtsform- und Standortwahl des Unternehmens, Organisationsform; Unternehmensverbindungen und –zusammenschlüsse; Betriebliche Leistungserstellungsprozesse, Überblick über das interne und externe Rechnungswesen				
Buchführung und Bilanzierung				
<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen und Prinzipien des betrieblichen Rechnungswesens - Historie und Rechtsrahmen - Inventur und Inventar - Bilanzstrukturen - Führung von Bestands-, Erfolgs- und gemischten Konten - Gewinn- und Verlustkonto und -rechnung - Bilanzierungsgrundsätze - Bilanzierung ausgewählter Aktiva und Passiva - Bilanz- und Erfolgskennzahlen - Bilanzanalyse 				
Voraussetzung für die Teilnahme:				
keine				

Literatur und Arbeitsmaterialien:

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

Eigene, jeweils aktualisierte umfangreiche Vorlesungsmaterialien (werden als PDF-Dateien zur Verfügung gestellt)

Bea, F.X./Friedl, B./Schweitzer, M.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre; Band 1: Grundfragen, 9. Aufl., Stuttgart 2004; Band 2: Führung, 9. Aufl., Stuttgart 2005; Band 3: Leistungsprozess, 9. Aufl., Stuttgart 2006

Thommen, J.-P./Achleitner, A.-C.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Umfassende Einführung aus managementorientierter Sicht, 5. Aufl., Wiesbaden 2006

Schierenbeck, H., Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 17. Auflage, München 2008.

Wöhe, G., Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 23. Aufl., München 2008

Buchführung und Bilanzierung

Eigener Veranstaltungsskript

Bornhofen, M.: Buchführung 1 und 2, Wiesbaden 2008

Buchholz, R.: Grundzüge des Jahresabschlusses nach HGB und IFRS, 3. Aufl., München 2005

Coenenberg, A.: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, 20. Aufl., Landsberg/Lech 2005

Eberhardt, M.; Egger, N.; Weckbach, M.: Rechnungswesen Spedition und Logistikdienstleistung, 9. Aufl., Braunschweig 2008

Heinhold, M.: Buchführung in Fallbeispielen, 10. Aufl., Stuttgart 2006

Meyer, C.: Bilanzierung nach Handels- und Steuerrecht, 19. Aufl., Herne 2008

Zschenderlein, O.: Kompakt-Training Buchführung, 4. Aufl., Ludwigshafen 2007

Nr. LIP 3 (2203)	Pflichtmodul: Volkswirtschaftslehre und Innovationsmanagement	Sprache: Deutsch		Credits: 6
		Häufigkeit: jährlich im WS		Semesterlage: 1
		Workload: 180 Std.		Prüfungsform: KL 90
		Präsenz: 60 Std.	Selbststudium: 120 Std.	
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Grundlagen der Volkswirtschaftslehre		<u>Herr Dipl.-Kfm. C. Wiljes</u>	V + Ü	1+1
Innovationsmanagement		Dipl.-Ökonomin, Herr Dipl. Wirtsch.-Ing. M. Aichele	V + S	1+1
Dieses Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: TLM, LIP, LIM, WVM und ÖVM				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:				
<p>Nach Absolvierung des Moduls beherrschen die Studierenden fundamentale Basiszusammenhänge und sie besitzen das Verständnis ökonomisch zu denken. Ziel ist u.a. der sichere Umgang mit der ökonomischen Terminologie. Die Studenten verfügen über das Wissen von gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen, wodurch das Gesamtverständnis für wirtschaftliche Vorgänge gefördert wird.</p> <p>Außerdem kennen die Studierenden zwei Schlüsselqualifikationen, die nicht nur für das spätere Berufsleben und den unternehmerischen Erfolg als Selbstständiger oder (innovativer) Mitarbeiter einer Organisation, sondern auch schon für ein erfolgreiches Studium von hoher Bedeutung sind: Lernkompetenz und Zeitmanagement.</p>				
Inhalte:				
Grundlagen der Volkswirtschaftslehre				
Grundlegende Begriffe der VWL, Wirtschaftssystem, Koordinationsmechanismus Markt, Methoden der ökonomischen Theoriebildung, Marktpreisbildung, makroökonomische Basiszusammenhänge (Funktion des Geldes, Arbeitsmarkt, Einkommensverteilung etc.). Grundzüge des volkswirtschaftlichen Rechnungswesens				
<p>Lernkompetenz ist die Fähigkeit, sich neues Wissen anzueignen, damit schöpferisch umzugehen sowie mit unübersichtlichen und hochkomplexen Kausalverhältnissen fertig werden zu können. Lernkompetenz manifestiert sich in wirksamen Lernverfahren oder -techniken und ist damit gewissermaßen die Basis von Lernprozessen, die auf die Aneignung neuen Fachwissens hinauslaufen. Lernkompetenz ist erforderlich, um auf die Notwendigkeit <i>lebenslangen Lernens</i> nicht mit Stress, Frustration, Überforderung oder vollständiger Kapitulation zu reagieren. Insbesondere über die Präsentation und praktische Anwendung der Mind-Mapping-Methode (jeder Studierende für sich selbst, aber auch in Arbeitsgruppen) werden folgende Fähigkeiten/Fertigkeiten erlangt:</p> <p>Neues Wissen wirksam (schnell und effektiv) erarbeiten.</p> <p>Wissen langfristig erhalten.</p> <p>Wissen für Prüfungen, Präsentationen, Diskussionen erschließen, nutzen und kommunizieren.</p> <p>Konzentration, Gedächtnisleistung und die Motivation am Lernen verbessern.</p> <p>Fähigkeit zum selbstgesteuerten Lernen erwerben.</p>				

Zeitmanagement ist das systematische und disziplinierte Planen von Aufgaben und Zeit. Das Ziel von Zeitmanagement ist, über eine Priorisierung von Aufgaben mehr Zeit für die wirklich wichtigen Dinge im Beruf und im Privatleben zu haben und damit den beruflichen Erfolg und die Zufriedenheit im Leben zu steigern. „Manage Deine Zeit, sonst managt die Zeit Dich“ – Zeit stellt neben Gesundheit das wichtigste Gut und zugleich den größten Engpass im Leben dar. Wesentliche Lerninhalte sind:

Tages-, Monats- und Jahresplanung (Alpen-Methode)

Prioritätensetzung (Unterscheidung zwischen wichtig und dringend): ABC-Analyse, Eisenhower-Prinzip

Umgang mit Zeitdieben und Störfaktoren

Ziel- und Erfolgsmanagement

Eingebettet ist die Vermittlung von Lernkompetenz und Zeitmanagement in eine Darstellung der Theorie und Bedeutung ganzheitlichen Lernens.

Die Lehrveranstaltung ist ein Hybrid aus Vorlesungsterminen mit theoretischen Inhalten sowie Seminaren, in denen in kleineren Gruppen in Form von Übungen, Präsentationen, Arbeitsgruppen, etc., der theoretische Inhalt praktisch umgesetzt und angewendet sowie auf den individuellen Lebensbereich eines jeden Studierenden übertragen werden soll. So ist als Prüfungsleistung vorgesehen, dass jeder Teilnehmer ein Mind Map zu einem vorgegebenen Thema sowie auf der Basis eines persönlichen Zielsystems eine nachvollziehbare wöchentliche Zeit- und Aufgabenplanung erstellt.

Literatur und Arbeitsmaterialien:

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre

Eigene, jeweils aktualisierte umfangreiche Vorlesungsmaterialien (werden als PDF-Dateien zur Verfügung gestellt)

Bartling, H. /Luzius, F.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 15. Auflage, München 2004

Baßeler, U./ Heinrich, J./ Koch, A.S.W.: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, 18. Auflage, Köln 2006

von Böventer, E.: Einführung in die Mikroökonomik, 8. Auflage, München 1995

Samuelson, P.A./ Nordhaus, W.D.: Volkswirtschaftslehre, München 1998

Tomann, H.: Volkswirtschaftslehre – Eine Einführung in das ökonomische Denken, Heidelberg 2005

Woll, A.: Allgemeine Volkswirtschaftslehre, 12. Auflage, München 1996

Innovationsmanagement

Materialien zur Lehrveranstaltung werden verteilt.

Buzan, T. und B. Buzan (2005): Das Mind-Map-Buch, Moderne Verlagsgesellschaft.

Buzan, T. (2000): Nichts vergessen, Goldmann-Verlag.

Buzan, T. (1998): Kopftraining, Goldmann-Verlag.

Drucker, P. (1999): Die Kunst, sich selbst zu managen, in: Harvard Business Manager, Nr. 5, S. 9-20.

Goleman, D. und F. GRIESE (1996): Emotionale Kompetenz, DtV-Verlag.

Goleman, D. und F. GRIESE (2000): EQ 2 – Der Erfolgsquotient, DtV-Verlag.

Knoblauch, J., Hüger, J. und M. Mockler (2005): Ein Meer an Zeit, Campus-Verlag.

Rassidakis, Peter (2001): Wege der Selbstevolution, Mafex-Verlag.

Röpke, J. (2002): Der lernende Unternehmer – Zur Evolution und Konstruktion unternehmerischer Kompetenz, Mafex-Verlag.

Seiwert, L. J. (2003): Das neue 1x1 des Zeitmanagement, GU-Verlag.

Nr. LIP 4 (2204)	Pflichtmodul: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	Sprache: Deutsch		Credits: 13
		Häufigkeit: jährlich im SS		Semesterlage: 2
		Workload: 390 Std.		Prüfungsform: KL 90
		Präsenz: 120 Std.	Selbststudium: 270 Std.	
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Beschaffung, Produktion, Marketing		Herr Prof. Dr. Saleh	V+Ü	3+1*
Kosten- und Leistungsrechnung		Herr Prof. Dr. Czenskowsky	V+Ü	3+1
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: TLM und LIP				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:				
<p>Die Studierenden kennen, nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul, die Verzahnung zu den Unternehmensfunktionen Beschaffung, Produktion und Marketing zur damit verbundenen Querschnittsfunktion Logistik bei Industrie- und Handelsunternehmen sowie zu den angrenzenden verkehrsbetriebswirtschaftlichen Funktionen. Sie sind in der Lage, die Bedeutung der Logistik und die Anforderungen an die Logistik aus der Sicht dieser drei Unternehmensfunktionen zu beurteilen. Darüber hinaus besitzen die Studierenden Kenntnisse über Funktionen und Abläufe innerhalb dieser Unternehmensfunktionen. Insofern werden hier Basiskompetenzen gebildet, die in einer ganzen Reihe von nachfolgenden Modulen weiterentwickelt werden.</p> <p>Weiterhin wissen die Studierenden, wie wichtig eine aussagefähige Kostenrechnung für jedes Unternehmen ist, um interne Transparenz zu erzeugen. Die Studierenden erkennen, dass Unternehmen nicht mit dem externen sondern insbesondere mit dem internen Rechnungswesen geführt werden. Die Steuerung des betrieblichen Leistungsprozesses erfolgt mit einer Kostenrechnung. Die Studierenden erlernen ihre Strukturen, können Hauptkostenarten erkennen, Kostenstellen bilden und Kosten den Kostenträgern richtig zuordnen. Verfahren der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung, der Kalkulation und der kurzfristigen Erfolgsrechnung können selbständig angewendet werden. Das entsprechende betriebswirtschaftliche Vokabular wird erlernt und in praktische Fälle umgesetzt.</p>				
Inhalte:				
Beschaffung, Produktion, Marketing:				
Ziele und Organisationsformen der Beschaffung, Sourcing-Strategien, Lieferantenauswahl, Beschaffungsmenge und –kosten, Bestellverfahren, Wertschöpfung und Produktion, Ziele der Produktionswirtschaft, Organisations- und Prozesstypen der Fertigung, Produktionsplanung und –steuerung, JIT, Kanban, Lean Production, Grundkonzepte des Marketings, Markt- und Kundenorientierung, Marktsegmentierung und -positionierung, Produkt-, Kontrahierungs-, Distributions- und Kommunikationspolitik, Marketing logistischer Dienstleister				
Kosten- und Leistungsrechnung:				
<ul style="list-style-type: none"> - Überblick über das Rechnungswesen - Grundlagen der Kostenrechnung und Kostenrechnungssysteme - Voll- und Teilkostenrechnung - Kostenartenrechnung - Kostenstellenrechnung - Kostenträgerstückrechnung - Kostenträgerzeitrechnung 				

Voraussetzung für die Teilnahme:

Grundlagen der BWL

Literatur und Arbeitsmaterialien: Vorlesungsunterlagen**Beschaffung, Produktion, Marketing:**

Eigene, jeweils aktualisierte Vorlesungsmaterialien (wird als PDF-Datei zur Verfügung gestellt)

Wöhe, G., Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 19. Aufl., München 1996

Heinen, E., Industriebetriebslehre, 9. Auflage, Wiesbaden 1991

Schierbeck, H., Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, jeweils aktuelle Aufl., München

Ehrmann, H., Logistik, jeweils aktuelle Aufl., Ludwigshafen

Corsten, H., Produktionswirtschaft, München, Wien, 1998

Nebel, T., Einführung in die Produktionswirtschaft, 3. Aufl., München 1998

Kotler, P., Bliemel, F., Marketing-Management, jeweils aktuelle Aufl., Stuttgart

Pfohl, H.-Ch., Logistiksysteme, Berlin, Heidelberg, New York, 1996

Kosten- und Leistungsrechnung:

Eigene Vorlesungsunterlagen

Czenskowsky, T.; Schünemann, G.; Zdwomyslaw, N.: Grundzüge des Controlling, 2. Aufl., Gernsbach 2004

Däumler, K.; Grabe, J.: Kostenrechnung 1 Grundlagen, 8. Aufl., Herne 2003

Däumler, K.; Grabe, J.: Kostenrechnung 2 Deckungsbeitragsrechnung, 6. Aufl., Herne 2002

Heinhold, M.: Kosten- und Erfolgsrechnung in Fallbeispielen, 2. Aufl., Stuttgart 2007

Kilger, W.; Pampel, J.; Vikas, K.: Flexible Plankostenrechnung und Deckungsbeitragsrechnung, 11. Aufl., Wiesbaden 2007

Olfert, K.: Kompakt-Training Kostenrechnung, Ludwigshafen 2006

Plötner, O.; Sieben, B.; Kummer, T.: Kosten- und Erlösrechnung, Berlin 2008

Walter, W.; Wünsche, I.: Einführung in die moderne Kostenrechnung, 3. Aufl., Wiesbaden 2005

Nr. LIP 5 (2205)	Pflichtmodul: Mikro- und Makroökonomie, Transportwirtschaft	Sprache: Deutsch		Credits: 13
		Häufigkeit: jährlich im SS		Semesterlage: 2
		Workload: 390 Std.		Prüfungsform: KL 90
		Präsenz: 120 Std.	Selbststudium: 270 Std.	
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Mikroökonomie und Makroökonomie		Herr Prof. Dr. Trost Herr Dipl.-Kfm. C. Wiljes	V+Ü	3+1
Transportwirtschaft		Herr Prof. Dr. Trost	V+Ü	3+1
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: TLM, LIP und ÖVM				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:				
<p>Im Anschluss an das Modul kennen die Studierenden die Grundtatbestände der Transportwirtschaft und sie können mit der transportwirtschaftlichen Fachterminologie sicher umgehen. Die Studenten verfügen über ein breites Basiswissen aus dem Transport- und Verkehrssektor, welches im Vordergrund steht. Einzelne Themen werden darüber hinaus bereits vertiefend behandelt.</p> <p>Durch einen vertiefenden Einblick in mikro- und makroökonomische Fragestellungen haben die Studierenden im Laufe des Moduls ihr Fachwissen erweitert. Einzel- und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge, die u.a. für das Verständnis transportwirtschaftlicher Fragen erforderlich sind, werden von Studierenden erkannt und das Denken in ökonomischen Kategorien ist ausgeprägt. Die Verbindung zwischen transportwirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Themen können die Studierenden nach der Mitarbeit verdeutlichen. Die Studierenden beherrschen nach Beendigung des Moduls die Anwendung des mikro- und makroökonomischen Instrumentariums, bspw. der Elastizitäten, auch an transportwirtschaftlichen Sachverhalten.</p>				
Inhalte:				
Mikroökonomie und Makroökonomie				
Grundtatbestände der Wirtschaft; Empirische Aspekte der VWL; Wirtschaftssysteme und -ordnungen, Theorie der Haushalte: Nachfragefunktionen, Elastizitäten; Theorie der Unternehmung: Produktions- und Kostenfunktionen; Preistheorie: Marktformen, Polypol, Monopol, Oligopol; Marktgleichgewicht; Marktmacht- und Marktversagen.				
Transportwirtschaft				
Grundlagen und Basiszusammenhänge der Transportwirtschaft; Struktur, Bedeutung und Entwicklung des Verkehrssektors; Mobilität: Erfassung, Ursachen, Beeinflussung; Darstellung verkehrssektorinterne und -externe Entwicklungen; Märkte, Organisationsstrukturen und Wettbewerbsbedingungen der Transportwirtschaft; Verkehrspolitische Ansätze, Leistungs- und Kostenstrukturen; Marktordnungsrahmen; Basisansätze zur Preis- und Infrastrukturpolitik				
Voraussetzung für die Teilnahme:				
keine				

Literatur und Arbeitsmaterialien:

Mikroökonomie und Makroökonomie

Eigene, jeweils aktualisierte umfangreiche Vorlesungsmaterialien (werden als PDF-Dateien zur Verfügung gestellt)

Bartling, H. /Luzius, F.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 15. A., München 2004

Baßeler, U./ Heinrich, J./ Koch, A.S.W.: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, 18. Auflage, Köln 2006

von Böventer, E.: Einführung in die Mikroökonomik, 9. Auflage, München 1997

Mankiw, N.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 3. Auflage 2004

Samuelson, P.A./ Nordhaus, W.D.: Volkswirtschaftslehre, 3. Auflage, München 2007

Schuman, J. et al.: Grundzüge der mikroökonomischen Theorie, 8. Auflage, Berlin u.a. 2007.

Tomann, H.: Volkswirtschaftslehre – Eine Einführung in das ökonomische Denken, Heidelberg 2005

Transportwirtschaft

Eigene, jeweils aktualisierte umfangreiche Vorlesungsmaterialien (werden als PDF-Dateien zur Verfügung gestellt)

Aberle, G.: Transportwirtschaft, 4. Auflage, München u.a. 2003

Eisenkopf, A.: Externe Kosten des Verkehrs, in: Arnold, D. / Isermann, H. et al. (Hrsg.): Handbuch Logistik, Berlin-Heidelberg 2002, S. D 4-11 – D 4-24.

Grandjot, H.-H.: Verkehrspolitik – Grundlagen, Funktionen und Perspektiven für Wissenschaft und Praxis, Hamburg 2002

Ihde, G.B.: Transport, Verkehr, Logistik, 3. Auflage, München 2001

Krampe, H; Lucke, H.-J.: Grundlagen der Logistik – Einführung in die Theorie und Praxis logistischer Systeme, 3. Auflage 2005

Kummer, S.: Einführung in die Verkehrswirtschaft, 1. Auflage 2006

Suntum, U. van: Verkehrspolitik, München 1986

Nr. LIP 6 (2209)	Pflichtmodul: Wirtschaftsrecht (Teil I)	Sprache: Deutsch		Credits: 8 (zusammen mit Teil II)
		Häufigkeit: jährlich im SS		Semesterlage: 2
		Workload: 240 Std. (zusammen mit Teil II)		Prüfungsform: KL 90 (zusammen mit Teil II)
		Präsenz: 90 Std.	Selbststudium: 150 Std.	
Veranstaltungen:		Dozentin/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Wirtschafts- und Prozessrecht		<u>Frau RAin M. Grosser</u>	V+Ü	1+1
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: TLM und LIP				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:				
Die Studierenden kennen nach erfolgreicher Absolvierung die Grundzüge des Zivilrechts sowie ausgewählte, vor allem für das Verkehrsrecht relevante Bereiche des Zivilprozessrechts und des Verwaltungsrechts. Sie können einfache Fälle mit themenübergreifenden Fragestellungen aus diesen Rechtsgebieten lösen, die sich insbesondere im Bereich von Verkehr und Transport stellen.				
Inhalte:				
Allgemeine Grundlagen des Rechts				
Recht und Gerechtigkeit, Arbeitsweise eines Juristen, Aufbau und Anwendung einer Rechtsnorm, Justizgewährleistungsanspruch und verfassungsrechtliche Grundlagen der Justiz, die wichtigsten Rechtsgebiete und ihre Vernetzung.				
Zivilrecht				
Allgemeines: Historische Aspekte und Entstehung des BGBs, Aufbau des BGBs sowie strukturelle Beziehung der einzelnen Teile, Grundprinzipien des BGBs, Rechtssubjekte, Rechtsobjekte. Rechtsgeschäftslehre: Willenserklärung, Formvorschriften, Wesen und Zustandekommen von Verträgen, Abstraktionsprinzip, Stellvertretung. Recht der Schuldverhältnisse: Begriff, Vertragliche Schuldverhältnisse (Zustandekommen, Inhalt, Erlöschen, Leistungsstörungen, ausgewählte Vertragstypen), Gesetzliche Schuldverhältnisse (Ungerechtfertigte Bereicherung, Unerlaubte Handlung, Geschäftsführung ohne Auftrag) insbesondere unter Berücksichtigung der auch außerhalb des BGBs im Verkehrsrecht relevanten Haftungstatbestände. Sachenrecht: Eigentumserlangung und –verlust, Rechte des Eigentümers, Besitzerlangung und –verlust, Rechte des Besitzers, Formen des Besitzes.				
Zivilprozessrecht				
Gesetzliche Grundlagen des Zivilprozesses, Gerichtsorganisation, Prozessgrundsätze, Beweislasten/ Beweismittel/ Beweisverfahren, Vollstreckbarkeit, Einstweilige Verfügung, anwaltliche Vertretung, Anwalts- und Gerichtskosten, Rechtsschutzversicherung, Grundzüge des Mahnverfahrens.				
Verwaltungsrechtliche Grundlagen des Verkehrsrechts				
Handlungsformen der öffentlichen Verwaltung, Grundbegriffe des Verwaltungsrechts, Verwaltungsakt/ Rechtsnorm, Überblick über Rechtsbehelfe und Rechtsmittel, Widerspruchsverfahren und Widerspruchsprüfung anhand ausgewählter Rechtsprobleme des Verkehrsrechts.				
Voraussetzung für die Teilnahme:				
Keine				

Literatur und Arbeitsmaterialien:**Zivilrecht**

Klunzinger, Eugen: Einführung in das Bürgerliche Recht, 12. Auflage, München 2004

Führich, Ernst R.: Wirtschaftsprivatrecht, 7. Auflage, München 2004.

Bähr, Peter: Grundzüge des Bürgerlichen Rechts, 10. Auflage, München 2004.

Medicus, Dieter: Bürgerliches Recht, 20. Auflage, Köln 2004 .

Kallwass, Wolfgang: Privatrecht, 17. Auflage, 2004 .

Zivilprozessrecht

Pfeiffer, Thomas: Zivil- und Zivilprozessrecht, 2005.

Oberhain, Rainer: Zivilprozessrecht für Referendare, 6. Auflage, Neuwied 2004.

Grunsky, Wolfgang: Zivilprozessrecht, 12. Auflage, München 2005.

Verwaltungsrechtliche Grundlagen des Verkehrsrechts

Maurer, Hartmut: Allgemeines Verwaltungsrecht, 15. Auflage, München 2004.

Giemulla, Elmar/ Jaworsky, Nikolaus/ Müller-Uri, Rolf: Verwaltungsrecht, 7. Auflage, Köln 2004.

Ipsen, Jörn: Verwaltungsrecht, 7. Auflage, Köln 2004.

Nr. LIP 6 (2209)	Pflichtmodul: Wirtschaftsrecht (Teil II)	Sprache: Deutsch		Credits: 8 (zusammen mit Teil I)
		Häufigkeit: jährlich im WS		Semesterlage: 3
		Workload: 240 Std. (zusammen mit Teil I)		Prüfungsform: KL 90 (zusammen mit Teil I)
		Präsenz: 90 Std.	Selbststudium: 150 Std.	
Veranstaltungen:		Dozentin/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Vertiefung Wirtschaftsrecht		<u>Frau RAin M. Grosser</u>	V+Ü	3+1
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: TLM und LIP				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:				
Im Anschluss an das Modul beherrschen die Studierenden die Grundzüge des Handels- und Gesellschaftsrechts, außerdem können sie praxisbezogene Grundfälle dieser Rechtsgebiete unter Berücksichtigung der im Wirtschafts- und Prozessrecht in Modul TLM 6 / LIP 6 erlangten Kenntnisse lösen.				
Inhalte:				
Allgemeines				
Prinzipien und Grundbegriffe des Handelsrechts, Gesetzliche Grundlagen, Sinn und Zweck von Sonderregelungen, Welches Gericht ist zuständig ?				
Der Kaufmann und seine Vertreter				
Kaufmannseigenschaft nach §§ 1 und 2 HGB, Land- und Forstwirte, Formkaufmann, Scheinkaufmann, Prokura, Handlungsvollmacht, Vertretungsmacht der Ladenangestellten.				
Die Firma				
Begriff und Bedeutung, Grundsätze der Handelsfirma, Inhaberwechsel.				
Das Handelsregister				
Zweck und System, Positive und negative Publizitätswirkung, Sonstige Rechtsscheinstatbestände.				
Grundsätze des Handelsgeschäfts				
Grundlegende Definitionen, Handelsbräuche, Kaufmännisches Bestätigungsschreiben, Erwerb vom Nichtberechtigten, Sonstige Sonderregelungen (§§ 347, 352ff, 360 HGB).				
Besondere Handelsgeschäfte				
Handelskauf, Kommissionsgeschäft, Frachtgeschäft, Speditionsgeschäft, Lagergeschäft.				
Selbständige Hilfspersonen des Kaufmanns				
Handelsvertreter, Handelsmakler.				
Allgemeine Geschäftsbedingungen				
Was sind AGBs ?, Geschichtlicher Hintergrund, Geltungsbereich, Abdingbarkeit, Haftungsbeschränkungen.				
Produkthaftung				
Entstehungsgeschichte, Deliktische Produkthaftung nach BGB, Entwicklung der Rechtsprechung, Produkthaftung nach Produkthaftungsgesetz.				
Gesellschaftsrecht				
Grundzüge über Personen- und Kapitalgesellschaften, Struktur des Gesellschaftsrechts, Vertiefung einzelner Gesellschaften.				

Voraussetzung für die Teilnahme:

Keine

Literatur und Arbeitsmaterialien:

Klunzinger, Eugen: Grundzüge des Handelsrechts, 12. Auflage, München 2003

Klunzinger, Eugen: Grundzüge des Gesellschaftsrechts, 13. Auflage, München 2004

Führich, Ernst R.: Wirtschaftsprivatrecht, 7. Auflage, München 2004.

Müssig, Peter: Wirtschaftsprivatrecht, 8. Auflage, Heidelberg 2005

Canaris, Claus-Wilhelm: Handelsrecht, München 2006

Boehme-Neßler, Volker (Hrsg.): Wirtschaftsrecht, 2. Auflage, München 2005

Nr. LIP 7 (2206)	Pflichtmodul: Spezielle Betriebswirtschaftslehre	Sprache: Deutsch		Credits: 7	
		Häufigkeit: jährlich im WS		Semesterlage: 3	
		Workload: 210 Std.		Prüfungsform: KL 60	
		Präsenz: 60 Std.	Selbststudium: 150 Std.		
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):	
Finanzierung und Investition		Herr Prof. Dr. Bender	V+Ü	1+1	
Steuerlehre		Herr Prof. Dr. Bender Dipl.-Kffr. I. Kassebaum	V+Ü	1+1	
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: TLM, LIP und ÖVM					
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen: Die Studierenden wissen nach Teilnahme an diesem Modul, wie Unternehmen ihre Investitionen finanzieren und dabei wesentliche ökonomische Ziele, wie die Rentabilität berücksichtigen müssen. Alternative Finanzierungen, wie Leasing können unter Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkten untersucht und international durchleuchtet werden. Die Studierenden können Finanzinstrumente und Zusammenhänge aufzeigen und anhand von praktischen Beispielen erläutern. Wann lohnen sich überhaupt Investitionen? Und wie wirken sich Investitionsentscheidungen auf das Unternehmen aus? Die Studenten kennen methodische Verfahren dazu, die sie auch unter steuerlichen Aspekten durchleuchten können.					
Inhalte: Finanzierung und Investition: Einführung, Finanzierungsarten; Finanzplan; Finanzierungsregeln; Cash-Flow; Leverage Effekte Investitionsrechenverfahren; Leasing, ABS Strukturen, Optimale Nutzungsdauer und Ersatzzeitpunkt, Überblick Derivate. Steuerlehre: Allgemeines Steuerrecht; Abgabenordnung und Finanzgerichtsordnung; Einkommen- und Lohnsteuer; Umsatzsteuer; Körperschaftsteuer; Gewerbebeertragsteuer; Bewertungsgesetz; Aktuelle spezielle Falluntersuchungen, die unternehmensspezifische Rechtsformen und deren Steueraspekte beachten					
Voraussetzung für die Teilnahme: Einführung in die BWL					

Literatur und Arbeitsmaterialien:

Finanzierung und Investition:

Vorlesungsunterlagen vom Dozenten

Wöhe: Allgemeine BWL (aktuelle Versionen)

Olfert, K.: Kompakt-Training Finanzierung, Ludwigshafen 2005

Olfert, K.: Kompakt-Training Investition, Ludwigshafen 2005

Bender, H. J.: Kompakt-Training Leasing, Ludwigshafen 2001

Steuerlehre:

Vorlesungsunterlagen vom Dozenten

Bornhofen, M. Steuerlehre 1, Lehrbuch und Lösungen zum Lehrbuch, Wiesbaden, aktuelle Ausgabe

Bornhofen, M. Steuerlehre 2, Lehrbuch und Lösungen zum Lehrbuch, Wiesbaden, aktuelle Ausgabe

Beeck, V., Grundlagen der Steuerlehre, Wiesbaden, aktuelle Ausgabe

Fehrenbacher, O., Tavaoli, A., Besteuerung der GmbH & Co.KG, Wiesbaden, 2007

Kaminski, B., Strunk, G., Besteuerung unternehmerischer Tätigkeit, Wiesbaden, aktuelle Ausgabe

RP Richter & Partner, Gewerbesteuer, Wiesbaden, 2008

Stache, U., Werbungskosten, Wiesbaden, 2007

Nr. LIP 8 (2207)	Pflichtmodul: Verkehrsbetriebswirtschaftslehre und Warenkunde	Sprache: Deutsch		Credits: 13
		Häufigkeit: jährlich im WS		Semesterlage: 3
		Workload: 390 Std.		Prüfungsform: KL 90
		Präsenz: 120 Std.	Selbststudium: 270 Std.	
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Verkehrsbetriebswirtschaftslehre		Herr Prof. Dr. Ordemann	V+Ü	3+1
Warenkunde		Herr Prof. Dr. Forst-Lürken	V+Ü	3+1
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: TLM und LIP				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:				
<p>Verkehrsträgerorientiert (siehe Inhalte) verfügen die Studierenden über das Wissen der wesentlichen Aktivitäten/Leistungen/Leistungserstellungsprozesse der Logistikdienstleister und sie kennen im Anschluss an dieses Modul eine Reihe von Akteuren (Beispiele) in diesem Bereich. Des Weiteren sind sie in der Lage, ein Kostenrechnungssystem für ein Unternehmen der Verkehrswirtschaft (hier am Beispiel von Fuhrunternehmen bzw. LKW-Speditionen dargestellt) zu entwickeln und anzuwenden sowie Preiskalkulationen durchzuführen.</p> <p>Außerdem kennen die Studierenden die Vielfalt der im Transportwesen vorkommenden Waren und ihre wesentlichen Eigenschaften sowie die sich daraus ergebenden Anforderungen an Verpackung, Ladeeinheitenbildung, Verladung und Ladungssicherung.</p>				
Inhalte:				
Verkehrsbetriebswirtschaftslehre				
Grundlegende Zusammenhänge in der Verkehrswirtschaft, Funktionen/Produktionssysteme; Organisationsformen, Tarif- und Preisstrukturen bei Speditionen, Fuhrunternehmen, Binnenschiffahrtsunternehmen, in der Seeschifffahrt und bei Unternehmen der Seehafenverkehrswirtschaft; Vollkosten-, Teilkosten- und Deckungsbeitragsrechnung sowie Preiskalkulation in der Verkehrswirtschaft.				
Warenkunde				
Waren und ihre transportrelevanten Eigenschaften, Transportrisiken und Schadensverhütung; Verpackung von Waren, Bildung von Ladeeinheiten und Ladeeinheitensicherung; Lastverteilung und Ladungssicherung (verkehrsträgerspezifisch); Transport von losem Schüttgut und Erdaushub; ausgewählte Kapitel in Abstimmung mit dem Hörerkreis.				
Voraussetzung für die Teilnahme:				
Allgemeine Kosten- und Leistungsrechnung				

Literatur und Arbeitsmaterialien:

Verkehrsbetriebswirtschaftslehre

Eigene, jeweils aktualisierte Vorlesungsmaterialien (wird als PDF-Datei zur Verfügung gestellt)

Lorenz, W., Leitfaden für den Spediteur in Ausbildung und Beruf, Teil 1, jeweils neueste Auflage, Hamburg

Kummer, S., Einführung in die Verkehrswirtschaft, Weinheim, Basel, Weimar, Wien 2006

Buchholz, J., Clausen, U., Vastag, A. (Hrsg.), Handbuch der Verkehrslogistik, Berlin, Heidelberg, New York 1996

Krampe, H., Lucke, H.-J. (Hrsg.), Grundlagen der Logistik, 3. Auflage, München 2005

Kerler, S., Fit für den Preiskampf, 2. Auflage, München 2001

Bundesverband Spedition und Logistik e.V. (BSL) (Hrsg.), Kosten- und Leistungsrechnung in der Spedition, Bonn, o.J.

Warenkunde

Forst-Lürken, R.: Verschiedene Umdrucke zu Einzelkapiteln (als Manuskript verfügbar)

Warendatenbank: <http://www.tis-gdv.de/tis/ware>

Verpackungswesen: <http://www.tis-gdv.de/tis/verpack>

Ladungssicherung: <http://www.tis-gdv.de/tis/lis>,

http://www.bam.de/service/publikationen/handbuch_container

Nr. LIP 9 (2208)	Pflichtmodul: Transporttechnologie	Sprache: Deutsch		Credits: 6
		Häufigkeit: jährlich im WS		Semesterlage: 3
		Workload: 180 Std.		Prüfungsform: KL 60
		Präsenz: 60 Std.	Selbststudium: 120 Std.	
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Transporttechnologie		Herr Prof. Dr. Forst-Lürken Herr Prof. Dr. Runge	V+Ü	3+1
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: TLM, LIP und LIM				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:				
Die Studierenden kennen nach Beendigung dieses Moduls die wesentlichen Technologien, die in den verschiedenen (Güter-) Transportsystemen zur Anwendung kommen sowie ihre Darstellung, Unterscheidung und (vergleichende) Bewertung. Die Studierenden sind im Anschluss in der Lage, die unter technischen, betrieblichen, wirtschaftlichen, ökologischen etc. Aspekten je nach den konkreten Anforderungen eines Transportprojekts bestgeeigneten Technologien auszuwählen.				
Inhalte:				
Allgemeiner Teil: Beispiele transporttechnologisch relevanter Fragestellungen, Methoden zur Darstellung und Beschreibung von Transporttechnologien; Anforderungen an Transporttechnologien; Bewertungs- und Auswahlverfahren				
Technologische Aspekte des Straßengütertransports: Bedeutung des Straßengütertransports, Differenzierungsmerkmale von Nutzfahrzeugen, wichtige Vorschriften, Lkw und ihre wesentlichen Baugruppen bzw. Komponenten, Beschaffungs- bzw. Auswahlentscheidungen für Lkw, technisch-wirtschaftliche Bewertung von Basis- und Sonderausstattungen				
Technologische Aspekte der Binnenschifffahrt: Bedeutung der Binnenschifffahrt, Infrastruktur und Fahrzeuge, Binnenhäfen als logistische Knoten, technologische Merkmale und wirtschaftliche Konsequenzen, Entwicklungstrends				
Ausgewählte technologische Aspekte der Containerschifffahrt und des Terminalbetriebs: Bedeutung der Containerschifffahrt, Entwicklung der Containerisierung und des Schiffbaus zum Ct-Transport, Funktionen im Ct-Terminal, Leercontainermanagement etc.				
Ausgewählte technologische Aspekte des Luftfrachttransports: Bedeutung des Luftfrachttransports, Logistische Merkmale des Luftfrachttransports, Luftfrachtprodukte, Luftfrachtgerät, Handling- und Terminaleinrichtungen				
Technologische Aspekte des Schienengütertransports: Wesentliche historische Entwicklungsschritte, Bedeutung der Eisenbahnen heute, Systemmerkmale und damit verbundene Besonderheiten, bahnspezifische Begriffe, wichtige Regelwerke, Güterwagen-Gattungen und deren Einsatzfelder, Bahnanlagen, Regelung und Sicherung der Zugfolgen, Produktionsformen und deren Anbieter				
Technologische Aspekte des kombinierten Verkehrs (KV): Basistechniken im KV, Systemmerkmale des KV und damit verbundene Besonderheiten, Behältertypen und Umschlaggeräte, KV-Tragwagen und deren Einsatzfelder, Besonderheiten der „Rollenden Landstraße“, Umschlaganlagen und deren Bemessung, Alternativtechnologien wie z. B. ACTS, Mobiler, Kombilifter, CargoBeamer usw. und deren Vor- und Nachteile, Produktionsformen und deren Anbieter				
Ergänzend:				
ausgewählte Kapitel (in Abstimmung mit dem Hörerkreis)				
Projektarbeit:				
Bearbeitung spezieller transporttechnologischer Projekte in Kleingruppen (in Abstimmung mit dem Hörerkreis)				

Voraussetzung für die Teilnahme:

keine

Literatur und Arbeitsmaterialien:

Forst-Lürken, R.: Verschiedene Umdrucke zu Einzelkapiteln (jeweils nur als Manuskript verfügbar) darin enthalten: zahlreiche Links zu technischen Dokumentationen verschiedener Anbieter

Braun, H.; Kolb, G.: „Lkw – ein Lehrbuch und Nachschlagewerk“, 7.Auflage, Kirschbaum-Verlag, Bonn 2001

Braun, H.; Kolb, G.: „Lkw-Betrieb von A bis Z“, Kirschbaum-Verlag, Bonn 2001

Graage, K.-D.; Enthaler, E.: „Handbuch Güterverkehr Binnenschifffahrt“, Hrsg.: BMV, Bonn 1997

Pawlik, Th.: „Seeverkehrswirtschaft - Internationale Containerlinienschifffahrt“, Gabler, Wiesbaden 1999

Biebig, P.; Althof, W.; Wagener, N.: „Seeverkehrswirtschaft“, Oldenbourg-Verlag, München 1995

Grandjot, H.-H.: „Leitfaden Luftfracht - ein Lehr- und Handbuch“, Huss-Verlag, München 2002

Runge, W.-R.: Eigene, jeweils aktualisierte umfangreiche Vorlesungsmaterialien (werden als PDF-Dateien zur Verfügung gestellt)

Diverse Fachzeitschriften und Magazine wie z.B. Eisenbahntechnische Rundschau, Internationales Verkehrswesen, Eisenbahnrevue, bahntech - Das Technik-Magazin der Bahn, logistics - Das Kundenmagazin DB, FreightNews der Stinnes Logistics, Deine Bahn – Organ des Verbandes der Deutschen Eisenbahnfachschulen

Veröffentlichungen der Studiengesellschaft kombinierter Verkehr

Unterlagen/Broschüren von Herstellern und Betreibern wie z.B. Krupp Fördertechnik, CargoBeamer AG, Siemens Transportation Systems, BTS Kombiwaggon, Kombiverkehr, DB Railion, Deutsche Umschlaggesellschaft Straße Schiene DUSS, Transfracht

Hahn, U.; Vernetzung der Bahnsysteme, Darmstadt 2003

Steimel, A.; Elektrische Triebfahrzeuge, München 2006

Berndt, Th.; Eisenbahngüterverkehr, Stuttgart 2001

Pachl, J.; Systemtechnik des Schienenverkehrs, Wiesbaden 2004

Reh, F.; Gleisanschlüsse im Schienenverkehr, Köln 2005

Matthes, U.; Systemvergleich Kostenstruktur der Bodenverkehrsmittel, Frankfurt am Main 2004

Steimel, A.; Elektrische Triebfahrzeuge und ihre Energieversorgung, München 2006

Nr. LIP 10 (2210)	Pflichtmodul: Methoden der Logistik	Sprache: Deutsch		Credits: 5	
		Häufigkeit: jährlich im SS		Semesterlage: TLM 4, LIP 6	
		Workload: 150 Std.		Prüfungsform: KL 90	
		Präsenz: 90 Std.	Selbststudium: 60 Std.		
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):	
Methoden der Logistik		<u>Herr Prof. Dr. Jetzke</u>	V+Ü	3+1	
Operations Research		Herr Prof. Dr. Jetzke	V	2	
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: TLM und LIP					
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:					
<p>Nach Beendigung dieses Moduls kennen die Studierenden grundlegende logistische Aufgaben und Strukturen und Prinzipien zur Beschreibung logistischer Fragestellungen. Sie kennen für die Logistik relevante elementare Ursache-Wirkungs-Prinzipien, besitzen das Wissen über Standardmethoden und sind in der Lage, unterschiedlichen Strategien unter relevanten Aspekten bewerten zu können.</p> <p>Im Anschluss kennen die Studierenden grundlegende Prinzipien und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten unter Nutzung moderner Technologien und Algorithmen. Sie beherrschen Standardmethoden und moderne Verfahren zur Lösung praktischer Probleme aus Logistik, Produktion und Management.</p> <p>Die Studenten sind nach Absolvierung der Veranstaltungen in der Lage, Anhand einfacher praktischer Beispiele die Einsatzmöglichkeiten von Simulations- und Optimierungswerkzeugen in Planung und Betrieb und vorhandene technische Möglichkeiten wie Datenverarbeitung, Ortung, Kommunikation und Identifikation darzustellen. Die wirtschaftliche Notwendigkeit und Machbarkeit zur Synchronisation von Informations- und Warenströmen -inbound und outbound- können vor dem Hintergrund konkurrierender Ziele z.B. von Kunden, Produzenten und Logistikern und zunehmender Internationalisierung des Warenverkehrs diskutiert werden.</p>					

Inhalte:**Methoden der Logistik:**

Aufgaben der Logistik – *value adding* und *non value activities*, das Vermeiden von Verschwendung, die 8 r der Logistik

Elementare logistische Funktionen – Transportieren, Umschlagen und Lagern

Ziele, Zielkonflikte und Rahmenbedingungen in logistischen Systemen – Akteure und Zielkonflikte, Grundsatz der relevanten Kosten

Daten, Information und Wissen in der Logistik – Unterschiede, Gewinnung und Veredlung

Identifikation und Kennzeichnung – technische und informatische Möglichkeiten

Prozesse, Systeme und Modelle – Von der Darstellung über die Beschreibung zur Modellierung, Referenzmodelle, Metaprozesse und Prozessgeneratoren

„The theory of constraints“

Kennzahlen in dynamischen Systemen – einfache betriebswirtschaftliche Kennzahlen, Servicelevelvereinbarungen, *beer game* und *bullwhip*-Effekt

Zusammengesetzte logistische Funktionen – Beschaffung, Bereitstellung, Bestandsmanagement, Ressourcenmanagement

Steuerung und Regelung logistischer Netzwerke – Von einfachen push und pull Systemen zu Regelkreisen

Agentenbasierte Logistiksysteme, supply net event management und demand chain management

Operations Research:

Lineare Optimierung

Dynamische Programmierung

Graphen – Verwendung, Begriffe, Speicherung

Abstandsberechnung – Dijkstra und A*-Algorithmus, Ähnlichkeit von Zeichenketten

Rundreise-, Zuschnitt- und Packprobleme

heuristische Optimierungsverfahren, genetische Algorithmen, Warteschlangen

Grundlagen der Entscheidungstheorie – Nutzenmatrix, erwarteter Nutzen

Grundlagen der Simulation – ereignis- und zeitgesteuert

Voraussetzung für die Teilnahme:

Mathematik und Statistik

Literatur und Arbeitsmaterialien:

Methoden der Logistik:

Eigene Materialien zur Vorlesung

C. Schulte : Logistik, 4. Auflage, Verlag Vahlen, München, 1995

S. Jetzke : Grundlagen der modernen Logistik, Hanser, München, 2007

A. Rushton, P. Croucher, P. Baker : The handbook of Logistics and Distribution Management, 3rd edition, Kogan Page, London, 2006

T. Goldsby, R. Martichenko : Lean Six Sigma Logistics, J. Ross Publishing, Boca Raton, 2005

E. M. Goldratt : What is this thing called Theory of Constraints, North River Press, Great Barrington, 1990

E. M. Goldratt, J. Cox : Das Ziel, Campus, Frankfurt, 2002

P. Schönsleben : Integrales Logistikmanagement, 5. Auflage, Springer, Berlin, 2007

D. Arnold, K. Furmans : Materialfluss in Logistiksystemen, 5. Auflage, Springer, Berlin, 2007

H.O. Günther, H. Tempelmeier : Produktion und Logistik, Springer, 5. Auflage, Berlin, 2005

F. Blüm (Hrsg.), A. Bazzan (Hrsg.), S. Ossowski (Hrsg.) : Applications of Agent Technology in Traffic and Transportation, Birkhäuser Verlag, Basel, 2005

J. D. Sterman : Business Dynamics – Systems Thinking and Modeling for a Complex World, McGraw Hill, Boston, 2000

Wan Fokkink : Modeling Distributed Systems, Springer, Berlin, 2007

U. Thonemann : Operations Management, Pearson Studium, München, 2005

Operations Research:

S. Jetzke : Konzepte und Methoden der modernen Logistik, Fachbuchverlag Leipzig, Leipzig, 2006

W. Domschke, Logistik: Standorte, R. Oldenbourg Verlag, München, 1995

K. Neumann , M. Morlock : Operations Research, Carl Hanser Verlag München, 1993

U. Kiencke : Ereignisdiskrete Systeme, 2. Auflage, Oldenbourg, München, 2006

A.V. Oppenheimer, R.W. Schäfer, J.R. Buck : Zeitdiskrete Signalverarbeitung, 2. Auflage, Pearson Studium, München, 2004

C. G. Cassandras, S. Lafortune : Introduction to Discrete Event Systems, 2nd Edition, Springer, New York, 2008

B. Heidergott, G.J. Olsder, J. v. d. Woude : Max Plus at Work, Princeton University Press, Princeton, 2006, Princeton

R. Vahrenkamp, D. C. Mattfeld : Logistiknetzwerke, Gabler, Wiesbaden, 2007

Nr. LIP 11 (2211)	Pflichtmodul: Externe und interne Logistik	Sprache: Deutsch		Credits: 11	
		Häufigkeit: jährlich im SS		Semesterlage: TLM 4, LIP 6, LIM 4	
		Workload: 330 Std.		Prüfungsform: KL 90 + PR	
		Präsenz: 135 Std.	Selbststudium: 195 Std.		
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):	
Innerbetriebliche Logistik		Herr Prof. Dr. Felsch	V+Ü	3+1	
Labor für Logistik (Vorleistung)		Herr Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing Lerch	L	1	
Industrie- und Handelslogistik		<u>Herr Prof. Dr. Ordemann</u>	V+Ü	3+1	
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: TLM und LIP					
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:					
<p>Die Studierenden kennen nach der Teilnahme am Modul die zentralen Aspekte des breitgefächerten Gebietes der innerbetrieblichen Logistik, d. h. vom Wareneingang bis zum Warenausgang unter Berücksichtigung der Schnittstellen zu Lieferanten und Kunden. Die Studierenden besitzen zunächst Kenntnisse über die wesentlichen Logistikkomponenten, aus denen Materialflusssysteme zusammengesetzt sind. Darauf aufbauend beherrschen die Studierenden Strategien, wie diese Komponenten sinnvoll zu effizienten Logistiksystemen kombiniert und wie Logistiksysteme optimal ausgelegt werden können. Diese Kenntnisse werden in dem begleitenden Labor vertieft und anhand der selbstständigen Erarbeitung von Logistikstrategien praxisorientiert angewendet. Dieses Labor wird in Gruppen durchgeführt, um zusätzlich Softskills der Studierenden wie Kommunikations- sowie Teamfähigkeit zu fördern, die in der späteren Praxis wesentlich sind. Mit diesen Kenntnissen innerbetrieblicher Prozesse erhalten die Studierenden eine solide Grundlage für weitere Module, die Spezialthemen dieses Gebietes weiterentwickeln.</p> <p>Ferner besitzen die Studierenden nach Absolvierung des Moduls Kenntnis über Logistikkonzeptionen bei <u>Industrie und Handel</u> (Kunden der Logistikdienstleister), insbesondere in Bezug auf die logistischen Phasen der Beschaffung und der Distribution solcher Unternehmen. Darunter sind Beschaffungsstrategien, Make-or-Buy-Konzepte, ECR-Konzepte, Lieferservicestrategien etc. Die Organisation der „externen“ logistischen „Kanäle“ zwischen den Lieferanten bzw. den Kunden und den Industrie- und Handelsunternehmen stehen dabei im Zentrum. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Logistik-Outsourcing, das gewissermaßen eine gemeinsame Klammer oder eine besondere Schnittstelle zwischen den logistischen Aktivitäten von Industrie- und Handelsunternehmen einerseits und den (zukünftigen) Aktivitäten der Logistikdienstleister andererseits darstellt. Darüber hinaus verfügen die Studierenden nach der Teilnahme an diesem Modul über Analyse- und Konzeptionsmethoden, die einen Teil des Handwerkszeugs für spätere Logistikprojekte in den Unternehmen sein werden.</p>					

Inhalte:**Innerbetriebliche Logistik:**

Grundsätze der innerbetrieblichen Logistik, Organisationsstrukturen, Materialfluss, Wertschöpfung, Lagerorganisation, Lagereinrichtung/-technik, Fördersysteme, Produktionslogistik, Materialflussanalyse/-bewertung/-simulation, Planung von Materialflusssystemen, Lagerplanung, Logistik-Controlling

Labor für Logistik:

Unternehmensplanspiel, Kundenorientierung, Optimierung logistischer Zielgrößen, Anwendung konkreter Logistikstrategien, Simulation von Logistikscenarien

Industrie- und Handelslogistik:

Trends in der Logistik, Logistikstrategien/-konzeptionen, Beschaffung- und Distributionslogistik, Logistik-Outsourcing, betriebswirtschaftliche Analysemethoden in der Logistik

Voraussetzung für die Teilnahme:

Verkehrsbetriebswirtschaftliche Kenntnisse, bestandenes Labor für Logistik für die Teilnahme an der Modulprüfung

Literatur und Arbeitsmaterialien:**Innerbetriebliche Logistik:**

Eigene, jeweils aktualisierte Vorlesungsmaterialien

Arnold, D.; Isermann, H.; Kuhn, A.; Tempelmeier, H.: "Handbuch Logistik", Springer Verlag, Berlin (2004)

Gudehus, T.: "Logistik", Springer Verlag, Berlin (2005)

Jünemann, R.; Wölker, M.: "Materialfluss und Logistik", Springer Verlag, Berlin (2001)

Fachzeitschrift „FM“; Magazin für interne, Informations- und integrierte Logistik, Konradin Verlagsgruppe, Leinfelden

Labor für Logistik:

Pfohl, H.: "Logistiksysteme", Springer Verlag, Berlin (2004)

Bichler, K.; Schröter, N.: "Praxisorientierte Logistik", Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart (1995)

Industrie- und Handelslogistik:

Eigene, jeweils aktualisierte Vorlesungsmaterialien (wird als PDF-Datei zur Verfügung gestellt)

Ehrmann, H., Logistik, jeweils neueste Aufl., Ludwigshafen

Pfohl, H.-Ch., Logistiksysteme, 5. Auflage, Berlin, Heidelberg, New York, 1996

Boutellier, R., Locker, A., Beschaffungslogistik, München, Wien, 1998

Bichler, K., Schröter N., Praxisorientierte Logistik, 2. Auflage, Stuttgart, Berlin, Köln, 2000

Ihde, G.B., Transport, Verkehr, Logistik, 2. Aufl., München, 1991

LOGO-Team (Hrsg.), Outsourcing von Logistikfunktionen, Karlsruhe, 1998

LOGO-Team (Hrsg.), Leitfaden Outsourcing von Logistikfunktionen, Karlsruhe, 2005

Schönsleben, P., Integrales Logistikmanagement, 4. Aufl., Berlin, Heidelberg, New York, 2004

Arndt, H., Supply Chain Management, 2. Aufl., Wiesbaden 2005

Heydt, von der, A. (Hrsg.), Efficient Consumer Response, München 1999

Hertel, J., Zentes, J., Schramm-Klein, H., Supply-Chain-Management und Warenwirtschaftssysteme im Handel, Berlin, Heidelberg 2005

Nr. LIP 12 (2212)	Pflichtmodul: Systeme des Güter- und Personenverkehrs	Sprache: Deutsch		Credits: 7
		Häufigkeit: jährlich im SS		Semesterlage: TLM 4, LIP 6
		Workload: 210 Std.		Prüfungsform: KL 90
		Präsenz: 90 Std.	Selbststudium: 120 Std.	
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Güterverkehrssysteme		<u>Herr Prof. Dr. Trost</u>	V+Ü	3+1
Personenverkehrssysteme		Herr Prof. Dr. Runge	V+Ü	1+1
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: TLM und LIP				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:				
<p>Nach Absolvierung des Moduls kennen die Studierenden die strategischen Ausgangsbedingungen, die Einsatzfelder sowie die Angebote und Produkte der einzelnen Verkehrsträger des Güterverkehrs vor dem Hintergrund der verkehrspolitischen Rahmenbedingungen und der Wettbewerbssituation. Die Studierenden erhalten so einen breiten Überblick über alle Verkehrsträger, wobei dies ergänzt wird durch eine transportkettenbezogene Darstellung entlang der Supply-Chain.</p> <p>Desweiteren besitzen die Studierenden Wissen über Fachbegriffe, Ursachen und Kenngrößen der „Mobilität“ sowie die Besonderheiten der verschiedenen Verkehrszwecke und Personengruppen im Personenverkehr. Die Kenntnis dieser spezifischen Bedingungen bildet die Basis für kundengerechte Ausgestaltungen von Personenverkehrssystemen und Ableitung erfolgversprechender Produkte und effizienter Betriebsformen.</p>				
Inhalte:				
Güterverkehrssysteme:				
Verkehrspolitische Rahmenbedingungen; Ausgestaltung/Aufbau von Transportketten; Logistik und Güterverkehr; Wettbewerbssituation, Marktlage, Angebotsstrategien im Straßengüter-, Schienengüter-, Binnenschiffverkehrsverkehr sowie in der Küsten- und Seeschifffahrt und im Luftfrachtverkehr; Bedeutung, Einsatzfelder und Strategien im KV; Schnittstellen und logistische Verknüpfungspunkte.				
Personenverkehrssysteme:				
Grundlagen, Begriffsdefinitionen, Entwicklung, Ursachen und Ausprägungen der Mobilität, Anforderungen der Nutzer an Personenverkehrssysteme, Personenverkehrsmittel und Einsatzgebiete, Angebote und Produkte im Personenverkehr, Betriebsformen.				
Voraussetzung für die Teilnahme:				
keine				

Literatur und Arbeitsmaterialien:

Güterverkehrssysteme:

Eigene, jeweils aktualisierte umfangreiche Vorlesungsmaterialien (werden als PDF-Dateien zur Verfügung gestellt)

Eisenkopf, A.: Hauptstichwort City-Logistik, in: Schulte, Christoph: Lexikon der Logistik, München, Wien 1999, S. 49-53.

Kracke, R. et al.: Güterverkehrs- und -verteilzentren, in: Isermann, H. (Hrsg.): Logistik. Gestaltung von Logistiksystemen, 2. Aufl., Landsberg/L. 1998, S. 441-453.

Krampe, H.: Territoriale Logistik in Ballungsräumen, in: Krampe, H. / Lucke, H.-J.: Grundlagen der Logistik, 2. Aufl., 2001, S. 378-391.

Ruske, W.: Städtischer Wirtschaftsverkehr. Entwicklungstendenzen und Lösungsansätze, in: Der Nahverkehr, 13. Jg., H. 3, 1995, S. 8-17.

Trost, D. G.: Vernetzung im Güterverkehr, Giessener Studien zur Transportwirtschaft und Kommunikation, Band 16, Hamburg 1999.

Personenverkehrssysteme:

Eigene, jeweils aktualisierte umfangreiche Vorlesungsmaterialien (werden als PDF-Dateien zur Verfügung gestellt)

Mobilität in Deutschland, vgl. <http://www.mid2002.de/>

Veröffentlichungen der Bundesanstalt für Straßenwesen (bast), z. B.:

„Lebensstil, Freizeitstil und Verkehrsverhalten 18-bis 34jähriger Verkehrsteilnehmer“, 1999

Veröffentlichungen der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, FGSV-Verlag Köln, z. B.:

„Hinweise auf Verfahren bei Verkehrsplanungen im Personenverkehr“, 2001

G. Steierwald, „Stadtverkehrsplanung“, Berlin 2005

G. Scholz, „Die Verkehrsnachfrage“, Norderstedt 2004

A. Dieckmann, „Private Mobilität“, Kirchheim 2004

Nr. Ohne Prüfungsnummer	Pflichtmodul: Studienarbeit	Sprache: Deutsch		Credits: 7	
		Häufigkeit: jährlich im SS		Semesterlage: TLM + LIM + WVM + ÖVM 4, LIP 6	
		Workload: 210 Std.		Prüfungsform: SA	
		Präsenz: 0 Std.	Selbststudium: 210 Std.		
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):	
Betreute Studienarbeit		Betreuender Dozent	B	-	
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: LIM, LIP, TLM und WVM					
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen: Mit ihrer Studienarbeit erarbeiten die Studierenden, innerhalb einer vorgegebenen Frist, eine Problem-/Aufgabenstellung aus ihrer Fachrichtung selbständig, die von einem Betreuer(in) / Prüfer(in) nach Absprache mit dem Studierenden formuliert wird. Die zuvor erlernten Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens werden dadurch zu einer ersten praktischen Anwendung gebracht, die auch als Vorbereitung für die Erstellung der Bachelorarbeit dient.					
Inhalte: Die jeweilige Problem-/Aufgabenstellung. Die Studienarbeit kann auf verschiedene Weisen mit dem Verlauf des Studiums verknüpft werden. So können die Erfahrungen bzw. Aufgabenbereiche dokumentiert und analysiert werden, die während einem freiwilligen Praktikum gemacht bzw. wahrgenommen wurden. Zudem kann die Aufgabenstellung auch an die Inhalte einer Lehrveranstaltung angelehnt sein oder auf der Auswertung von Fachliteratur basieren.					
Literatur und Arbeitsmaterialien: Die jeweils relevanten Literaturquellen und Arbeitsmaterialien.					

Nr. LIP 13 (2213)	Pflichtmodul: Bestandsmanagement	Sprache: Deutsch		Credits: 9
		Häufigkeit: jährlich im WS		Semesterlage: TLM 5, LIP 7
		Workload: 270 Std.		Prüfungsform: PA / KL 90
		Präsenz: 90 Std.	Selbststudium: 180 Std.	
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Bestandsführung und Bestandsoptimierung		<u>Herr Prof. Dr. Felsch</u>	P	4
Technische Systeme des Bestandsmanagements		Herr Prof. Dr. Felsch	P	2
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: TLM und LIP				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen: Nach aufmerksamer Mitarbeit in diesem Modul wissen die Studierenden um die Bedeutung des Bestandsmanagements, das im Rahmen der Logistik eine wesentliche Rolle spielt. Sie kennen die Grundlagen des Bestandsmanagements, so dass die Studierenden wesentliche Komponenten wie z. B. Dispositionsstrategien oder Losgrößenoptimierung beherrschen. Weiterhin besitzen sie Kenntnisse über die Verfahren der Kommissionierung und der Inventur. Diese Kenntnisse bilden das Fundament, um anschließend gängige technische Systeme des Bestandsmanagements aus der Praxis besser beurteilen und anwenden zu können. Durch diese Kombination aus Basiswissen und Anwendungsorientierung unter Berücksichtigung von betriebswirtschaftlichen und technischen Komponenten sind die Studierenden in der Lage, selbstständig wesentliche Verfahren des Bestandsmanagements in der Praxis umzusetzen.				
Inhalte: Bestandsführung und Bestandsoptimierung: Einordnung in die Logistik, Ziele des Bestandsmanagements, Kennzahlen, logistische Zielgrößen, Bestandsführung, Artikelstrukturierung, Dispositionsstrategien, Bedarfsermittlung, Losgrößenoptimierung, Bestandscontrolling, Methoden zur Bestandsoptimierung, Kommissionierung, Inventur Technische Systeme des Bestandsmanagements: Aufbau von Bestandsmanagementsystemen, grafische Unterstützung des Bestandsmanagements, Warehouse Management, Kanban, Simulation von Inventurverfahren, Einsatz des Datawarehousing für das Bestandsmanagement				
Voraussetzung für die Teilnahme: keine				

Literatur und Arbeitsmaterialien:

Bestandsführung und Bestandsoptimierung:

Eigene, jeweils aktualisierte Vorlesungsmaterialien

Wannenwetsch, H.: "Integrierte Materialwirtschaft und Logistik", Springer Verlag, Berlin (2004)

Günther, H.; Tempelmeier, H.: "Produktion und Logistik", Springer Verlag, Berlin (2000)

Technische Systeme des Bestandsmanagements:

Eigene, jeweils aktualisierte Vorlesungsmaterialien

Chamoni, P.; Gluchowski, P.: "Business Information Warehouse", Springer Verlag, Berlin (2000)

Schütte, R.; Rotthowe, T; Holten, R.: "Data Warehouse Managementhandbuch", Springer Verlag, Berlin (2000)

Ten Hompel, M.; Schmidt, T.: "Warehouse Management", Springer Verlag, Berlin (2005)

Nyhuis, P.; Wiendahl, H.: "Logistische Kennlinien", Springer Verlag, Berlin (2003)

Nr. LIP 14 (2214)	Pflichtmodul: Methodenkompetenz	Sprache: Deutsch		Credits: 4
		Häufigkeit: jährlich im WS/SS		Semesterlage: TLM 6, LIP 7, LIM 5, ÖVM 6
		Workload: 120 Std.		Prüfungsform: PR, HA
		Präsenz: 60 Std.	Selbststudium: 60 Std.	
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Präsentations- und Moderationstechnik		Frau Dipl.-Ökonomin A. Borchers Frau Dipl.-Päd. E. KÜch	S	3
Konfliktmanagement		Frau RAin M. Grosser	S	1
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: TLM, LIP, LIM und ÖVM				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:				
<p>In dem Modul „Methodenkompetenz“ erlangen die Studierenden nach einer erfolgreichen Mitarbeit wichtige Basiskompetenzen im sozialen Bereich, gerade auch für spätere Führungstätigkeiten, die in vielen Bereichen nicht nur gewünscht, sondern auch gefordert werden.</p> <p>Mit Hilfe des erworbenen Grundlagenwissens zum Thema „Präsentation“ sowie auch auf Grund der verschiedenen praktischen Übungen innerhalb der Lehrveranstaltungen, sind die Studierenden im Anschluss in die Lage, eine wirkungsvolle Präsentation vorzubereiten und durchzuführen.</p> <p>Desweiteren beherrschen die Studierenden im Anschluss die Moderationsmethode mit ihren Zielen und Aufgaben. Auch die Rolle des Moderators und seinen Aufgaben ist den Studierenden bekannt. Sie können Gespräche leiten und für eine ausgewogene Beteiligung aller Teilnehmer sorgen. Sie können den Ablauf einer Moderation und den Einsatz der Moderationsmethoden in den jeweiligen Phasen bestimmen und anwenden. Dazu ist eine ausführliche Beschreibung der Instrumente bzw. des Handwerkszeugs der Moderation den Studierenden bekannt.</p> <p>Außerdem können die Studierenden für unterschiedliche Einsatzgebiete Moderationsabläufe planen und präsentieren. Ferner verfügen sie über Strategien, wie Moderatoren mit schwierigen Teilnehmern umgehen können. Es wird sehr viel Wert darauf gelegt, dass die Studierenden die Instrumente/Methoden der Moderation in praktischen Übungen umsetzen. Hierbei wechseln sich Übungen im Plenum und in Kleingruppen ab. Die aktive Beteiligung der Studierenden wird im Seminar vorausgesetzt.</p> <p>Ebenso besitzen die Teilnehmer dieses Moduls die Grundkompetenz im Bereich des Konfliktmanagements. Sie können Konflikte und deren Ursachen frühzeitig erkennen und entsprechend der Eskalationsstufe eine angemessene Konfliktlösungsstrategie anwählen. Ebenso haben sie die Fähigkeit ein Konfliktgespräch zwischen Mitarbeiter und Vorgesetzten zu leiten.</p>				

Inhalte:**Präsentationstechnik:**

Definition des Begriffes „Präsentation“, klären des Präsentationszieles, Analyse sowie Berücksichtigung der Zielgruppe, Auswahl und Strukturierung der Inhalte, Grundsätze sowie Möglichkeiten von Visualisierungen, Auswahl und Einsatz von verschiedenen Medien, Umgang mit schwierigen Situationen (Lampenfieber, Fragen, Einwände, Pannen), Organisation der Präsentation, Durchführung einer Präsentation mit anschließender Besprechung/Reflexion.

Moderationstechnik:

Definition, Ziele, Aufgaben und Einsatzgebiete der Moderation, die Rolle des Moderators / Doppelrolle Führungskraft/Moderator, Ablauf/Phasen der Moderation, Umgang mit schwierigen Teilnehmertypen, ausführliche Beschreibung der Instrumente bzw. des Handwerkszeugs der Moderation, Planung einer Moderation, Übungen im Plenum und in Kleingruppen.

Konfliktmanagement:

Definition, Entstehung und Verlauf (Eskalationsstufen) von Konflikten, Konfliktursachen (insbesondere Kommunikation und Wahrnehmung) mit Vertiefung durch entsprechenden Übungen, Kriterien für angemessene Anerkennung und Kritik, Konfliktarten im Betrieb (Hintergründe und Kennzeichen), Konfliktlösungsstrategien, Technik und Ablauf eines Konfliktlösungsgesprächs zwischen Mitarbeitern bzw. Mitarbeiter und Vorgesetzten (Theorie und Rollenspiel), Strategien zur Verhinderung der Entstehung bzw. der Eskalation von Konflikten.

Voraussetzung für die Teilnahme:

keine

Literatur und Arbeitsmaterialien:

Präsentationstechnik:

Eigene Materialien zur Lehrveranstaltung werden verteilt.

Formatschek, W.: Frei sprechen: so schaffen Sie es, Bamberg: Bayerische Verl.-Anst., 1992

Friedrich, W.: Die Kunst zu präsentieren, 2. Aufl., Berlin: Springer Verlag, 2003

Hartmann, M.; Funk, R.; Nietmann, H.: Präsentieren, 7. Aufl., Weinheim/Basel/Berlin: Beltz Verlag, 2003

Holzheu, H.: Natürliche Rethorik, 2. Aufl., Düsseldorf/Wien/New York u.a.: ECON Verlag, 2002

Kirckhhoff, M.: Mind Mapping: Einführung in eine kreative Arbeitsmethode, 12. Aufl., Offenbach: GABAL, 2004

Schulz von Thun, F.: Miteinander Reden, Teil 1, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt TB, 1981

Seifert, Josef W.: Visualisieren – Präsentieren – Moderieren, 21., erweit. Aufl., Offenbach: GABAL Verlag, 2001

Weidenmann, B.: 100 Tipps & Tricks für Pinnwand und Flipchart, 3. Aufl., Weinheim/Basel: Beltz Verlag, 2003

Moderationstechnik:

Vorlesungsmaterialien werden verteilt.

Böning, U.: Moderieren mit System; Besprechungen effizient steuern, 2. Aufl., Wiesbaden 1994

Hartmann, M. u.a.: Zielgerichtet moderieren, 2. Aufl., Weinheim und Basel 1999

Klebert, K. u.a.: KurzModeration, 2. Aufl., Windmühle, Hamburg 1987/1998

Klebert, K. u.a.: Moderations-Methode; das Standardwerk, Hamburg 2002

Malorny, Ch., Langner, M.: Moderationstechniken, Hanser Fachbuchverlag 1997/2002

Schilling, G.: Moderation von Gruppen, Berlin 2002

Seifert, J.: Visualisieren – Präsentieren – Moderieren, 13. Aufl., Gabal Offenbach 1999/2002

Sperling, J.B., Stapelfeldt, U., Wasseveld, J.: Moderation, Haufe Verlag, Planegg bei München 2004

Sperling, J.B., Wassefeld, J.: Führungsaufgabe Moderation, 5. Aufl., WRS, Freiburg im Breisgau 2002

Konfliktmanagement:

Altmann, Gerhard, u.a.: Mediation: Konfliktmanagement in Unternehmen, 3. Auflage, Weinheim 2004.

Dulabaum, Nina L.: Mediation: das ABC: Die Kunst, in Konflikten erfolgreich zu vermitteln, 4. Auflage, Weinheim 2003.

Glasl, Friedrich: Konfliktmanagement, Ein Handbuch für Führungskräfte und Berater, 8. Auflage, Stuttgart 2004.

Harris, Thomas A.: Ich bin o.k., Du bist o.k., 37. Auflage, Reinbeck 1975.

Rosenberg, Marshall B.: Gewaltfreie Kommunikation, 5. Auflage, Paderborn 2002.

Schulz von Thun, Friedemann: Miteinander Reden 1, 41. Auflage, Reinbeck 2005.

Schulz von Thun, Friedemann: Miteinander Reden 2, 23. Auflage, Reinbeck 1989.

Schwarz, Gerhard: Konfliktmanagement, Konflikt erkennen, analysieren, lösen, 7. Auflage, Wiesbaden 2005.

Nr. LIP 15 (2215)	Pflichtmodul: Transportrecht, Projektmanagement und e-commerce	Sprache: Deutsch		Credits: 10
		Häufigkeit: jährlich im WS		Semesterlage: TLM 5, LIP 7
		Workload: 300 Std.		Prüfungsform: KL 120
		Präsenz: 90 Std.	Selbststudium: 210 Std.	
Veranstaltungen:		Dozentin/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Transportrecht		Frau RAin M. Grosser Lehrbeauftragter	V+Ü	1+1
Projektmanagement		Herr Dipl.-Kfm. C. Wiljes	V+Ü	1+1
e-commerce/Internetökonomie		<u>Her Prof. Dr. Jetzke</u>	V	2
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: TLM und LIP				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:				
<p>Nach einer erfolgreichen Teilnahme an diesem Modul kennen die Studenten die Grundzüge des nationalen Fracht- und Speditionsrechts und des internationalen Rechts im Straßengüterverkehr. Außerdem beherrschen sie die unterschiedlichen Geltungsbereiche, die Abgrenzungen der Anwendbarkeit. Praxisbezogene Grundfälle dieses Rechtsgebietes unter Berücksichtigung der Kenntnisse auf dem Gebiet Grundlagen des Vertragsrechtes können bearbeitet werden. Ergänzend dazu können die Grundlagen des Versicherungsrechtes insbesondere im Zusammenhang mit dem Transportrecht von den Studierenden dargestellt werden.</p> <p>Außerdem können die Studierenden im Anschluss dieses Moduls mit Projekten sicher umgehen. Neben den Grundlagen des Projektmanagements und der Kenntnis über den Ablauf und die Anforderungen einzelner Projektphasen haben die Studierenden Einblick in die wichtigsten Methoden und Instrumente und können diese anhand von Beispielen zweckentsprechend im Projektmanagement anwenden.</p> <p>Ebenso wissen sie um die Anforderungen an das Handeln mit modernen Technologien und die Möglichkeiten, die diese bieten. Sie kennen Methoden, um das Handeln mit diesen modernen Technologien zu planen und durchzuführen.</p>				
Inhalte:				
Transportrecht				
1. Überblick / Einführung				
Grundlagen, Leitlinien und Ziele der (Neu-) Regelungen durch das Transportrechtseformgesetz (TRG), Begriff und Definition des Transportrechts, Rechtsgrundlagen im Transportrecht, Sachlicher und räumlicher Anwendungsbereich / national – international,				
Beteiligte am Transportgeschehen.				
2. Zivilrechtliche Grundlagen des Transport- und Versicherungsrechts				
Vertrag, Stellvertretung, Verzug, §§ 323, 324, 326 BGB, Zession, Aufrechnung, Schadensersatz, Verjährung.				

Inhalte:

3. Das Übereinkommen über den internationalen Beförderungsvertrag im internationalen Straßengüterverkehr (CMR)

Räumlicher und sachlicher Geltungsbereich des CMR, Abschluss und Ausführung des Beförderungsvertrags (Frachtbrief, Übergabe des Guts, Prüfpflichten, Beweiswirkung des Frachtbriefs, nachträgliche Verfügungsrechte), CMR ist zwingendes Recht (Ausnahme: Art. 40 CMR), Reklamation bei offenen und versteckten Schäden, Fristen, Haftung des Frachtführers, Haftungsausschlüsse, Beweislast und Vermutungswirkungen, Haftungsumfang, Haftungshöchstbeträge, Verlust der Haftungsprivilegien bei Vorsatz und gleichgestellter Fahrlässigkeit, Internationale Zuständigkeit der Gerichte, Verjährung, Mehrere aufeinanderfolgende Frachtführer, Rückgriff, Ausgleichspflicht.

4. Das Frachtgeschäft (HGB)

Frachtvertrag, sachlicher, räumlicher und gegenständlicher Geltungsbereich § 407 HGB, Systematik, Pflichten und Rechte der Parteien, Frachtbrief, insbesondere Beweiskraft §§ 408 - 409 HGB, Verpacken, Verladen, Kennzeichnung, Hinweispflichten bei Gefahrgut §§ 410 – 412 HGB, Kündigungsrecht des Absenders § 415 HGB, Nachnahme § 422 HGB, Grundsatz der Obhutshaftung bei Güter- und Verspätungsschäden, (Gefährdungshaftung) § 425 HGB, Verlustvermutung § 424 HGB, Haftungsausschlüsse §§ 426, 427 HGB, Wertersatzprinzip, Schadensfeststellungskosten, Ersatz sonstiger Kosten, Haftungshöchstbetrag (§§ 429 – 432 HGB), Haftungshöchstbetrag bei sonstigen Vermögensschäden, außervertragliche Ansprüche und Wegfall der Haftungsbefreiungen und –begrenzungen (§§ 433 – 435 HGB), Ausführender Frachtführer und Haftung der Leute (§§ 436 und 437 HGB), Abweichende Vereinbarung § 449 HGB, Dispositives Recht, Halbzwingendes oder AGB-festes Recht, AGB-festes Recht mit dispositivem „Korridor“, Zwingendes Recht, Schadensanzeige, Verjährung und Gerichtsstand (§§ 438 – 440 HGB) Multimodaler Transport, Frachtvertrag über eine Beförderung mit verschiedenartigen Beförderungsmitteln § 452 HGB, Bekannter Schadensort § 452 a HGB.

5. Das Speditionsgeschäft (HGB)

Systematik und Definition des Speditionsvertrages § 453 HGB, Pflichtenradius des Spediteurs nach § 454 HGB, Einordnung von Logistikverträgen, Rechte und Pflichten des Versenders, Selbsteintritt, Fixkosten- und Sammelladungsspedition, Die Obhutshaftung des Spediteurs, ADSp / SpV.

6. Das Lagergeschäft (HGB)

Lagervertrag, § 467 BGB, Behandlung; Empfang und Erhaltung des Gutes, Versicherung; Einlagerung bei Dritten.

7. Grundlinien des Allg. Versicherungsrechtes

Einführung / Überblick, Inhalte des Versicherungsvertrages, Versicherungsschutz / Obliegenheiten, Ausgewählte Problemkreise.

Projektmanagement

Planung, Steuerung, Kontrolle von Projekten; Bausteine des Projektmanagements; Koordination von Führungstätigkeiten; Führungsprozess der Projektabwicklung, Projektorganisation, Möglichkeiten der Kosten-, Zeit-, Kapazitätsplanung, Methoden und Instrumente des Projektmanagements, Projektteamführung

e-commerce/Internetökonomie

Elektronischer Handel und elektronisches Handeln, konventionelle und elektronische Handelsplattformen, Geschäftsprozessmodellierung, Automaten, Agentensysteme, automatisierte Geschäftsprozessabwicklung, Auktionen

Internationalisierung und Kommunikation

technische Möglichkeiten, Konzepte und Realisierungen

multichannel Marketing und Vertrieb in privaten, *virtual private* Netzen und Internet und die Konsequenzen für die Logistik

Voraussetzung für die Teilnahme:

Erfolgreiche Teilnahme am Modul TLM 5 / LIP 5 Wirtschaftsrecht, Grundlagen EDV.

Literatur und Arbeitsmaterialien:

Transportrecht

Hubert Widmann, Kommentar zum Transportrecht, 3. Auflage 1999, Luchterhand Verlag.

Ingo Koller, Transportrecht. Kommentar zu Spedition und Gütertransport, 4. Aufl. 2000, C-H. Beck Verlag.

Bernd Andresen; Gesetz und Recht - Leitfaden zur CMR. - Übereinkommen über den Beförderungsvertrag im internationalen

Schmidt: Straßengüterverkehr, Berlin 2006.

Fritz Fremuht / Karl-Heinz Thume; Kommentar zum Transportrecht. 1. Aufl. 2000, Verlag Recht und Wirtschaft GmbH Heidelberg

Projektmanagement

Eigene, jeweils aktualisierte umfangreiche Vorlesungsmaterialien (werden als PDF-Dateien zur Verfügung gestellt)

Baguley, Philip, Optimales Projektmanagement, Niedernhausen/Ts., 1999

Boy, J., Dudek, C., Kuschel, S., Projektmanagement – Grundlagen, Methoden und Techniken, Zusammenhänge, Offenbach 2006

Burghardt, M.: Einführung in das Projektmanagement, 5. Auflage, München/Erlangen 2007

Diethelm, G., Projektmanagement, Band 1: Grundlagen, Herne/Berlin, 2000

Jossé, G., Projektmanagement, 2. Auflage, Wiesbaden 2001

Klose, B., Projektabwicklung, 4. Auflage, Wien 2002

Madauss, B. J., Projektmanagement, Stuttgart 2000

Patzak, G., Rattay, G., Projektmanagement – Leitfaden zum Management von Projekten, Projektportfolios und projektorientierten Unternehmen, 4. Auflage, Wien 2004

Schwarze, J., Netzplantechnik – Einführung in das Projektmanagement, 7. Auflage, Herne/Berlin, 1994

e-commerce/Internetökonomie

Jacques Ferber : Multiagentensysteme, Addison-Wesley, München, 2001

Stefan Voß, Kai Gutenschwager : Informationsmanagement, Springer, Berlin, 2001

Peter Cunningham, Friedrich Fröschl : Electronic Business Revolution, Springer, Berlin, 1999

Daniel Amor : Dynamic Commerce, Galileo Press, Bonn, 2000

Siegfried Jetzke : Konzepte und Methoden der modernen Logistik, Fachbuchverlag Leipzig, Leipzig, 2006

Nr. LIP 16 (2216)	Pflichtmodul: Logistikprojekt	Sprache: Deutsch		Credits: 7	
		Häufigkeit: jährlich im WS		Semesterlage: 7	
		Workload: 210 Std.		Prüfungsform: PA	
		Präsenz: 60 Std.	Selbststudium: 150 Std.		
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):	
Aktuelles Praxis-Logistikprojekt		Wechselnde Dozenten	P	4	
Dieses Modul wird ausschließlich im Studiengang LIP verwendet.					
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:					
<p>Die im Rahmen dieser Veranstaltung erzielten Ergebnisse werden z.T. in der FH und z.T. vor Ort bei den kooperierenden Unternehmen erarbeitet. Dabei wird die Praxistauglichkeit der Studierenden und zumindest Teile der bis dahin während des Studiums erworbenen Fähigkeiten/Fertigkeiten überprüft. Weiterhin wird hier die Teamfähigkeit durch das Arbeiten in Kleingruppen, bestehend aus einem Hochschuldozenten, Vertretern der kooperierenden Unternehmen sowie den Studierenden der jeweiligen Kooperationspartner, erworben / geprüft.</p> <p>Nicht zuletzt soll dieses Modul auch einen Beitrag zu einem Leistungstransfer zwischen Theorie und Praxis sein, von dem sowohl die kooperierenden Unternehmen als auch die Dozenten profitieren sollen.</p>					
Inhalte:					
<p>Wechselnde, jeweils aktuelle logistische Problemstellungen der kooperierenden Unternehmen. Prinzipiell eignen sich sämtliche Bereiche entlang der logistischen Kette, wie die Beschaffungs-, Produktions- und Distributionslogistik von Industrie- und Handelsunternehmen oder Problemstellungen der Logistikdienstleister. In der Regel sind in Kleingruppen von bis zu fünf Studierenden Analysen zu erstellen, auf deren Basis z.B. konzeptionelle Ansätze zur Veränderung/Verbesserung von Schwachstellen aufgezeigt werden. Dabei sollen möglichst im Verlauf des Studiums bereits erworbene Fähigkeiten/Fertigkeiten angewandt werden.</p>					
Voraussetzung für die Teilnahme:					
<p>Die typischerweise im Laufe eines Logistikstudiums ungefähr bis zum Beginn des letzten Drittels des Theoriestudiums erworbenen Kompetenzen.</p>					
Literatur und Arbeitsmaterialien:					
<p>Thematisch unterschiedliche, jeweils von den Dozenten und den kooperierenden Unternehmen zur Verfügung gestellte Arbeitsmaterialien und ergänzende Literaturquellen.</p>					

Nr. LIP 17 (2217)	Pflichtmodul: Unternehmensführung und Marketing- / Risikomanagement	Sprache: Deutsch		Credits: 15
		Häufigkeit: jährlich im SS		Semesterlage: TLM 6, LIP 8
		Workload: 450 Std.		Prüfungsform: KL 120
		Präsenz: 180 Std.	Selbststudium: 270 Std.	
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Unternehmensführung		<u>Herr Prof. Dr. Saleh</u>	V+Ü	3+1
Marketingmanagement		Herr Prof. Dr. Saleh	V+Ü	3+1
Risikomanagement		Herr Prof. Dr. Czenskowsky	V+Ü	3+1
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: TLM und LIP				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:				
<p>Nach Beendigung des Moduls können die Studierenden Ziele definieren und festlegen. Anhand ausgewählter Verfahren der Umwelt- und Unternehmensanalyse sind die Studierenden in der Lage, diese Analysen durchzuführen und auf Basis dieser Analysen Strategien zu entwickeln, welche Wettbewerbsvorteile für das Unternehmen generieren lassen.</p> <p>Die Studierenden kennen außerdem die unterschiedlichen Perspektiven des Marketing-Managements, wobei neben dem strategischen Marketing und der Marktforschung vor allem die 7 Instrumente des Dienstleistungsmarketings eine Schwerpunktsetzung erfahren. Die Studierenden sind am Ende des Moduls in der Lage, die Ergebnisse der Marktforschung bewerten und nutzen zu können, insbesondere hinsichtlich der Entwicklung von Marketingstrategien und deren Umsetzung im Rahmen eines Dienstleistungs-Marketing-Mix.</p> <p>Überdies kennen die Studierenden die verschiedenen unternehmensinternen und –externen Risikoarten. Sie können diese in einem systematischen Managementprozess planen und steuern. Unter Einsatz von Instrumenten des Risikomanagement sind Studierende in der Lage, Risiken zu erkennen, einzuschätzen, zu priorisieren und zu reduzieren. Sie wissen darüber hinaus mit Risiken handlungsorientiert umzugehen, d.h. können sie vermeiden, vermindern, übertragen und einschätzen, wann sie selbst übernommen werden sollten. Die Möglichkeiten, das Risikomanagement in die Unternehmensorganisation zu integrieren, sind den Studierenden geläufig.</p>				

Inhalte:**Unternehmensführung:**

- Zielbildung
- Umweltanalyse (PEST, Indikatorenanalyse, Stakeholderansatz, Five Forces etc.)
- Unternehmensanalyse (Stärken/Schwächen-Analyse, Erfahrungskurvenanalyse, PLZ-Analyse etc.)
- Kombinationen von Umwelt- und Unternehmensanalyse (SWOT, Portfolio)
- Strategieentwicklung und -implementierung

Marketingmanagement:

Marketingdisziplinen, Institutionelles Marketing, Marktforschung, Marketingstrategien, Marketing-Mix (4 P's und 7 P's), Marketingorganisation, Marketingcontrolling

Risikomanagement:

- Ziele, Aufgaben und Rechtsgrundlagen des Risikomanagement
- Risikoarten (Finanzrisiken und externe Risiken, Transport- und Lagerrisiken als Beispiele wesentlicher Betriebsrisiken von Logistikdienstleistern)
- Risikomanagementprozess (Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung, -steuerung und -überwachung)
- Bewältigung von Risiken (Risikovermeidung, -verminderung, -übertragung und -übernahme)
- Instrumente des Risikomanagement und -controlling (z. B. PESTEL-Analyse, Nutzwertmodelle, Früherkennungs- und Kennzahlensysteme, Risikoportfolios, Risikowahrscheinlichkeits- und Risikoausmaßklassen)
- Organisation des Risikomanagement

Voraussetzung für die Teilnahme:

Einführung in die BWL, internes und externes Rechnungswesen

Literatur und Arbeitsmaterialien:**Unternehmensführung:**

Bea/Haas: Strategisches Management, 3. Aufl. 2001

Dillerup, R., Stoi, R.: Unternehmensführung, München 2006

Hungenberg, H. / Wulf, T.: Grundlagen der Unternehmensführung, Berlin/Heidelberg 2004

Korndörfer, W.: Unternehmensführungslehre, 9. Aufl., Wiesbaden 1999

Macharzina, K.: Unternehmensführung, 4. Aufl., Wiesbaden 2003

Rahn, H.J.: Unternehmensführung, 6. Aufl., Ludwigshafen/Rhein 2005

Schreyögg, G., Werder, A.v. (Hrsg.): Handwörterbuch Unternehmensführung und Organisation (HWO), 4. Aufl., Wiesbaden 2004

Marketingmanagement:

Becker, J.: Marketing-Konzeption. Grundlagen des zielstrategischen und operativen Marketing-Managements. München 2002

Kotler, Ph. / Armstrong, G. / Saunders, J. / Wong, V.: Grundlagen des Marketing. München 2003

Kotler/Bliemel: Marketing-Management, 10. Aufl. 2001

Meffert, H. / Bruhn, M.: Dienstleistungsmarketing. Münster 2003

Risikomanagement:

Eigene Vorlesungsunterlagen

Czenskowsky, T.; Piontek, J.: Logistikcontrolling, Gernsbach 2007

Ehrmann, H.; Kompakttraining Risikomanagement, Ludwigshafen 2005

Gleißner, W.; Romeike, F.: Risikomanagement, München 2005

Hector, B. (Hrsg.): Riskmanagement in der Logistik, Hamburg 2006

Kajüter, P.: Instrumente zum Risikomanagement in der Supply Chain, in: Stölzle, W.; Otto, A. (Hrsg.): Supply Chain Controlling in Theorie und Praxis, Wiesbaden 2003, S. 107-135

Keitsch, D.: Risikomanagement, Stuttgart 2007

Pfohl, H. (Hrsg.): Sicherheit und Risikomanagement in der Supply Chain, Hamburg 2008

Nr. Ohne Prüfungs- nummer	Pflichtmodul: Praxissemester mit Bachelorarbeit und Kolloquium	Sprache: Deutsch		Credits: 30 (18+12)
		Häufigkeit: jährlich im WS		Semesterlage: TLM + LIM + WVM + ÖVM 7, LIP 9
		Workload: 900 Std.		Prüfungsform: BA
		Präsenz: 0 Std.	Selbststudium: 900 Std.	
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Betreute Praxisphase (18 Credits)		Betreuender Dozent	B	-
Bachelorarbeit und Kolloquium (12 Credits)		Betreuender Dozent	B	-
Dieses Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: LIP, LIM, TLM und WVM				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:				
Mit ihrer Bachelorarbeit zeigen die Studierenden, dass sie in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Problem-/Aufgabenstellung aus ihrer Fachrichtung, die von einem Betreuer(in) / Erstprüfer(in) nach Absprache mit dem Studierenden formuliert wird, selbständig nach wissenschaftlichen Methoden bearbeiten zu können. Das genaue Verfahren dazu regelt die Prüfungsordnung.				
Inhalte:				
Die jeweilige Problem-/Aufgabenstellung. Die Praxissemester werden in aller Regel so gestaltet, dass die Studierenden an einem Projekt in der Praxisstelle mitarbeiten bzw. in diesem Rahmen ein in sich abgeschlossenes Teilprojekt erhalten. Neben der allgemeinen Orientierung in dem Unternehmen / in der Praxisstelle bzw. der Einrichtung einer Arbeitsumgebung, verwenden die Studierenden die erste Zeit des Praxissemesters darauf, sich einzuarbeiten. In aller Regel wird aus der von der Praxisstelle gestellten Problem-/Aufgabenstellung das eigentliche Thema für die Bachelorarbeit in Abstimmung mit dem Betreuer der Hochschule abgeleitet. Nach der offiziellen Ausgabe des Themas durch den Prüfungsausschuss ist die eigentliche Erstellung der Bachelorarbeit ein kontinuierlicher Prozess, der in aller Regel während des Praxissemesters (im letzten Drittel) begonnen wird und nach Beendigung intensiviert wird. Die Betreuung des Praxissemesters und die Betreuung der Bachelorarbeit erfolgt durch denselben Betreuer.				
Voraussetzung für die Teilnahme:				
Die Bedingungen zum Beginnen der Bachelorarbeit werden durch die Prüfungsordnung und deren ergänzender Beschlüsse des Prüfungsausschusses geregelt.				
Literatur und Arbeitsmaterialien:				
Die jeweils relevanten Literaturquellen und Arbeitsmaterialien.				

Nr. B 1 (5001)	Schwerpunktmodul: Kooperationsmanagement	Sprache: Deutsch		Credits: 9	
		Häufigkeit: jährlich im SS		Semesterlage: 6	
		Workload: 270 Std.		Prüfungsform: PA / KL 90	
		Präsenz: 90 Std.	Selbststudium: 180 Std.		
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):	
Kooperationsmanagement in der Verkehrswirtschaft		Herr Prof. Dr. Ordemann	V	2	
Projekte zum Kooperationsmanagement		Herr Prof. Dr. Ordemann	P	4	
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: LIM, LIP, TLM, WVM und ÖVM					
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:					
Nach erfolgreicher Teilnahme sind die Studierenden selbständig in der Lage, neue Kooperationen einzurichten, bestehende Kooperationen weiterzuentwickeln bzw. daran mitzuwirken.					

Inhalte:**Kooperationsmanagement in der Verkehrswirtschaft:**

Kooperationen sind für viele mittelständische Logistikdienstleister zum Erhalt bzw. zur Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit der Schlüssel zum Erfolg!

Projekte im Bereich der „grünen Logistik“!

Die Angebotsseite im Logistikmarkt in Deutschland ist einerseits von großen Logistikkonzernen und andererseits von eher mittelständischen Branchen- und Funktionsspezialisten geprägt. Innovationen, die von mittelständischen Logistikdienstleistern ausgingen, z.B. die Entwicklung der Paketdienst- und Stückgutnetzwerken in Deutschland zeigen, dass diese Unternehmen sich bis heute sehr gut gegen die Logistikkonzerne behauptet haben. Schlüssel zum Erfolg ist hier vielfach Kooperation, also ein gut organisiertes Miteinander dieser Unternehmen. Die Leistungen solcher Mittelständler sind umso bemerkenswerter, als dieselben Unternehmen teilweise in den gleichen und in aller Regel in anderen logistischen Leistungsbe-
reichen Konkurrenten sind. Da Kooperationen auf der Grundlage von vertraglichen Vereinbarungen beru-
hen, die jederzeit wieder aufgelöst werden können, wird mit diesen Zusammenhängen einsichtig, dass die
Gestaltung einer Kooperation ungleich schwieriger ist, als z.B. die verordnete Zusammenarbeit von Nieder-
lassungen eines Logistikkonzerns. Dabei ist immer ein Interessenausgleich anzustreben, der für jeden
Kooperanden mittelfristig einen höheren Kooperationsnutzen als seine zu erbringenden Kooperationskosten
(monetär und nicht monetär) zur Folge haben. Aufgrund der voranschreitenden Globalisierung und er
zunehmenden Komplexität logistischer Leistungen ist es nicht besonders erstaunlich, dass sogar Logistik-
konzerne, insbesondere auf internationaler Ebene, ebenfalls einen Teil ihres Leistungsspektrums auf der
Basis solcher Kooperationen erbringen (müssen).

Kooperationen entstehen aber nicht „mal eben so nebenbei“, z.B. lediglich auf der Basis von einigen Treffen
der Geschäftsführer von späteren potenziellen Kooperanden, die dies gern möchten. Vielmehr sind insbe-
sondere Kenntnisse und Methoden erforderlich, deren Anwendung es ermöglicht, potenzielle Hemmnisse
der Kooperationsbildung oder –weiterentwicklung aus dem Weg zu räumen. Im Vorlesungsteil dieses
Moduls werden daher systematisch die typischerweise erforderlichen Funktionen einer Kooperation, wie die
Entwicklung, die Produktion, der Vertrieb etc. näher unter Kooperationsgesichtspunkten untersucht. Neben
der Alternative, solche Funktionen überhaupt in kooperativen Systemen zu organisieren oder in Eigenregie
auszuführen, werden mögliche auftretende Hemmnisse identifiziert und Maßnahmen zu deren Überwindung
aufgezeigt.

Projekte zum Kooperationsmanagement:

In diesem Teil des Moduls werden wechselnde praxisorientierte betriebswirtschaftliche Projekte von den
Studierenden unter der Leitung und Mitwirkung des Dozenten durchgeführt. Aufgrund der Aktualität des
Themas werden diese Projekte in den nächsten Jahren aller Voraussicht nach im Bereich von nachhaltigen
die Ressourcen schonenden Transport- und Logistiksysteme zu erwarten sein („grüne Logistik“).

Voraussetzung für die Teilnahme:

Allgemeine BWL-Kenntnisse, verkehrsbetriebswirtschaftliche und logistische Kenntnisse. Da die Gestal-
tung von Kooperationen zum Teil moderierte Prozesse sind, sind auch Kenntnisse der Moderationsmethode
hilfreich.

Literatur und Arbeitsmaterialien:

Kooperationsmanagement in der Verkehrswirtschaft:

Eckstein, W.E., Szafera, S., Prozesse und Hemmnisse der Kooperation in der Transportwirtschaft, Bremen 1998

Wirth, S., Logistiknetze, in: Krampe, H., Lucke, H.-J., (Hrsg.), Grundlagen der Logistik, 2. erweiterte Aufl., München 1993, S.235 - 248

Deutscher Speditions- und Logistikverband e.V. DSLV (Hrsg.), Speditionskooperationen in Deutschland, Bonn, der jeweils jüngste Stand (update ca. alle zwei bis drei Jahre)

Wiendahl, H.-P., Dreher, C., Engelbrecht, A. (Hrsg.), Erfolgreich kooperieren, Heidelberg 2005

Zentes, J., Swoboda, B., Morschett, D. (Hrsg.), Kooperationen, Allianzen und Netzwerke, 2. überarbeitete und erweit. Aufl., Wiesbaden 2005

Bretzke, W.-R., Barkawi, K., Nachhaltige Logistik, Berlin, Heidelberg 2010

Eigene Arbeitsmaterialien

Projekte zum Kooperationsmanagement:

Eigene Arbeitsmaterialien

Nr. B 2 (5002)	Schwerpunktmodul: Spezielle Kapitel der Transportwirtschaft	Sprache: Deutsch		Credits: 9
		Häufigkeit: jährlich im WS		Semesterlage: 5
		Workload: 270 Std.		Prüfungsform: KL 90 / KL 60 + RE
		Präsenz: 90 Std.	Selbststudium: 180 Std.	
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Transportwirtschaft - Verkehrs-, Infrastruktur- und Preispolitik		Herr Prof. Dr. Trost	V+Ü	3+1
Ausgewählte Kapitel des Güterverkehrs		Herr Prof. Dr. Trost	V+Ü	1+1
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: LIM, LIP, TLM, WVM und ÖVM				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:				
<p>Das Modul ermöglicht es den Studierenden den Transportsektor sowohl aus gesamtwirtschaftlicher als auch aus unternehmerischer Perspektive zu betrachten. Im Anschluss an dieses Modul kennen die Studierenden die aktuellen Entwicklungen des nationalen und internationalen Wettbewerbsrahmens. Deregulierungserfahrungen im Ausland können von den Studierenden kritisch hinterfragt und diskutiert werden. Die Problembereiche Infrastrukturechnungen, Fragen der ökonomischen Verkehrswegeplanung sowie Finanzierungsfragen der Infrastruktur und der Verkehrsmittel sind den Studierenden nach der Teilnahme an diesem Modul vertraut.</p> <p>Darüber hinaus wissen die Studierenden anhand ausgewählter Kapitel des Güterverkehrs, über welche strategische Optionen einzelne Verkehrsträger bzw. Unternehmen verfügen, wie sie sich im Wettbewerb behaupten und den Kundenanforderungen mit marktfähigen Angeboten künftig entsprechen können.</p>				
Inhalte:				
Transportwirtschaft - Verkehrs-, Infrastruktur- und Preispolitik:				
Nationale und internationale Verkehrspolitik; Deregulierung der Verkehrsmärkte und Deregulierungserfahrungen; Preispolitik in der Transportwirtschaft; Verkehrsinfrastrukturechnungen; Ökonomische Verkehrswegeplanung; Finanzierung von Verkehrsinfrastrukturinvestitionen und Verkehrsmitteln; Externe Effekte im Verkehrsbereich.				
Ausgewählte Kapitel des Güterverkehrs:				
Anwendung strategischer Basisinstrumente im Verkehrssektor; Strategien und strategische Optionen von Marktteilnehmern; Einfluss neuer logistischer Konzeptionen; Wettbewerb und Marktfähigkeit verschiedener Verkehrsträger; Vertriebsstrategien einzelner Anbieter; Leistungssteigerungsmöglichkeiten und Entwicklungsperspektiven bei einzelnen Verkehrsträgern und Angeboten.				
Voraussetzung für die Teilnahme:				
Teilnahme an der Veranstaltung Transportwirtschaft				

Literatur und Arbeitsmaterialien:

Transportwirtschaft-, Verkehrs-, Infrastruktur und Preispolitik:

Eigene, jeweils aktualisierte umfangreiche Vorlesungsmaterialien (werden als PDF-Dateien zur Verfügung gestellt)

Aberle, G.; Engel, M.: Verkehrswegerechnung und Optimierung der Verkehrsinfrastrukturnutzung: Problemanalyse und Lösungsvorschläge vor dem Hintergrund der EG-Harmonisierungsbemühungen für den Straßen- und Eisenbahnverkehr, Giessener Studien zur Transportwirtschaft und Kommunikation, Bd. 6, Hamburg 1992

Bundesminister für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen: Bundesverkehrswegeplan 2003, Grundzüge der gesamtwirtschaftlichen Bewertungsmethodik, Berlin 2002

Deutsche Bahn AG: Trassenpreissystem 2001, Frankfurt am Main 2001

Eisenkopf, A.: Effiziente Straßenbenutzungsabgaben, Theoretische Grundlagen und konzeptionelle Vorschläge für ein Infrastrukturabgabensystem, Giessener Studien zur Transportwirtschaft und Kommunikation, Bd. 17, Hamburg 2002

Eisenkopf, A.: Externe Kosten des Verkehrs, in: Arnold, D. / Isermann, H. et al. (Hrsg.): Handbuch Logistik, Berlin-Heidelberg 2002, S. D 4-11 – D 4-24.

Ewers, H.-J.; Rodi, H.: Privatisierung von Bundesautobahnen, Beiträge aus dem Institut für Verkehrswissenschaft an der Universität Münster, Heft 134, Göttingen 1995

Grandjot, H.-H.: Verkehrspolitik – Grundlagen, Funktionen und Perspektiven für Wissenschaft und Praxis, Hamburg 2002

Link, H. / Dodgson, J. S. / Maibach, M. / Herry, M.: The Costs of Road Infrastructure and Competition in Europa, Heidelberg – New York 1999.

Matthes, U., Rommerskirchen, K. Systemvergleich Kostenstruktur der Bodenverkehrsmittel, FAT-Schriftenreihe Nr. 185, Frankfurt a.M. 2004

Ausgewählte Kapitel des Güterverkehrs:

Eigene, jeweils aktualisierte umfangreiche Vorlesungsmaterialien (werden als PDF-Dateien zur Verfügung gestellt)

Eisenkopf, A.: Hauptstichwort City-Logistik, in: Schulte, Christoph: Lexikon der Logistik, München, Wien 1999, S. 49-53.

Ernst, M. / Walpuski, D.: Telekommunikation und Verkehr, München 1997.

Fonger, M.: Gesamtwirtschaftlicher Effizienzvergleich alternativer Transportketten - Eine Analyse unter besonderer Berücksichtigung des multimodalen Verkehrs Schiene/ Straße, Beiträge aus dem Institut für Verkehrswissenschaft an der Universität Münster, hrsg. v. H.-J. Ewers, H. 132, Göttingen 1993.

Höller, M. Haubold, V. Stahl, D. Rodi, H.: Die Bedeutung von Informations- und Kommunikationstechnologien im Verkehr, Beiträge aus dem Institut für Verkehrswissenschaft an der Universität Münster, hrsg. v. H.-J. Ewers, H. 133, Göttingen 1994, S. 59-129.

Nr. B 3 (5003)	Schwerpunktmodul: Airline Management	Sprache: Deutsch		Credits: 9
		Häufigkeit: jährlich im WS		Semesterlage: 5
		Workload: 270 Std.		Prüfungsform: KL 90
		Präsenz: 90 Std.	Selbststudium: 180 Std.	
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Airline Management mit Seminar		<u>Herr Prof. Dr. Cerbe</u>	V+Ü	2+2
Flughafenmanagement		Lehrbeauftragter	V+Ü	1+1
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: LIM, LIP, TLM, WVM und ÖVM				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:				
<p>Dieses Modul vermittelt luftfahrtspezifisches Basiswissen, das zum Verständnis des Luftverkehrs erforderlich ist. Die Studierenden beherrschen nach Absolvierung des Moduls das überwiegend betriebswirtschaftliche Wissen am Beispiel von Fluggesellschaften, Flughäfen und deren Interaktion mit anderen Unternehmen und Organisationen des Luftverkehrs. In einem Unternehmensplanspiel wenden die Studierenden das in den Vorlesungen vermittelte Wissen anhand der konkreten Aufgabe, eine Fluggesellschaft zum unternehmerischen Erfolg zu führen, an und vertiefen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten.</p> <p>Mit den erlangten Kenntnissen über die Wirkungszusammenhänge und Funktionsweisen des Luftverkehrs sind die Studierenden später in der Lage unterschiedlichste operative und strategische Aufgabenstellungen in Luftfahrtunternehmen zu bearbeiten und zu lösen.</p>				
Inhalte:				
<p>Airline Management: mit Seminar: Betriebstypen und Kooperationen, Produkte der Fluggesellschaften, Kennzahlen zur Leistungsmessung, Organisationen der Luftverkehrswirtschaft, Betrieb von Verkehrsflugzeugen, Produktion eines Linienfluges, Slotmanagement, Yieldmanagement, Netz- und Hubmanagement, Unternehmensplanspiel der Lufthansa Consulting, drei Fluggesellschaften werden über acht Flugplanperioden simuliert, Einblick in das Management einer Fluggesellschaft, Streckenplanung, Flugzeugeinsatz, Marketing, Yieldmanagement, Flottenplanung, Crew- und Personalplanung</p> <p>Flughafenmanagement: Einbindung der Flughäfen in das Luftverkehrssystem, Aufgabenbereiche und Dienstleistungen eines Flughafens, Flughafen als Wirtschaftsunternehmen, Planung und Finanzierung von Flughäfen, Wachstumsmanagement, Flughafenkooperationen, Intermodales Verkehrshafenmanagement.</p>				
Voraussetzung für die Teilnahme:				
Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre				

Literatur und Arbeitsmaterialien:

Airline Management mit Seminar:

Pompl, W.: „Luftverkehr“, Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg 2007

Sterzenbach, R.; Conrady R.: „Luftverkehr“, Oldenbourg Verlag, München 2008

Maurer, P.: Luftverkehrsmanagement, Oldenbourg Verlag, München 2004

General Airline Management Simulation, Player's Manual 2002

Flughafenmanagement:

Mensen, H.: Planung, Anlage und Betrieb von Flugplätzen, Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg 2007

Wells, A.T.: Airport Planning and Management, McGraw Hill 2000

Mensen, H.: Handbuch der Luftfahrt, Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg 2003

Nr. B 4 (5004)	Schwerpunktmodul: Finanzmanagement	Sprache: Deutsch		Credits: 9	
		Häufigkeit: jährlich im SS		Semesterlage: 6	
		Workload: 270 Std.		Prüfungsform: PA	
		Präsenz: 90 Std.	Selbststudium: 180 Std.		
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):	
Betriebliche Finanzwirtschaft		Herr Prof. Dr. Bender	P	2	
Operating and Financial Leasing		Herr Prof. Dr. Bender	P	2	
Seminar für Steuerlehre		Herr Prof. Dr. Bender	P	2	
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: LIM, LIP, TLM und ÖVM					
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:					
<p>Nach einer Mitarbeit in diesem Modul überblicken die Studierenden, wie die Unternehmen ihre Investitionen finanzieren können und dabei wesentliche ökonomische Ziele, wie die Rentabilität berücksichtigen müssen. Alternative Finanzierungen, wie Leasing unter Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkten können von den Studierenden untersucht und international durchleuchtet werden. Die Finanzinstrumente und Zusammenhänge sind den Studierenden bekannt und können anhand von praktischen Beispielen (case studies) erläutert werden. Wann lohnen sich überhaupt Investitionen? Und wie wirken sich Investitionsentscheidungen auf das Unternehmen aus? Methodische Verfahren, die auch unter steuerlichen Aspekten durchleuchtet werden, können die Studierenden unterscheiden. Letztlich werden die Ergebnisse, die zu einer Vermögensvermehrung oder -minderung in Unternehmen führen, in Bilanzen bzw. im internen und externen Rechnungswesen auch unter steuerlichen und IAS (International Accounting Standard)-Aspekten dargestellt. Insgesamt verstehen die Studierenden die Verzahnung und die Querschnittsfunktionen innerhalb des Finanzmanagements.</p>					
Inhalte:					
Betriebliche Finanzwirtschaft:					
Finanzwirtschaftliche Entscheidungen, Cash-Management, Investitionsanalysen, Unternehmensbewertung, Bilanz- und Buchführungsrelevante Finanzbetrachtung; Steuerliche Auswirkungen der Finanzierung; Leasing und Asset Backed Securities, Analyse des Jahresabschlusses, Kennzahlenanalyse.					
Operating and Financial Leasing:					
Leasingarten, Leasingerlass, Juristisches, steuerliches und wirtschaftliches Eigentum mit Szenarien, Teil- und Vollamortisation, Mobilien- und Immobilienleasing, PKW-, LKW-Leasing, Wirtschaftlichkeitsszenarien.					
Seminar für Steuerlehre:					
Spezielle aktuelle steuerliche Case studies. Internationales Steuerrecht, auch unter International Accounting Standards (IAS) und International Financial Reporting Standards (IFRS)					
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Einführung in die BWL, Kostenrechnung, Buchführung und Steuerlehre					

Literatur und Arbeitsmaterialien:

Vorlesungsunterlagen

Betriebliche Finanzwirtschaft:

Olfert, K., Finanzierung und Investition, Ludwigshafen, aktuelle Auflage

Wöhe, Allgemeine BWL, aktuelle Ausgabe

Bender, H.J., Lehrbrief Investitionscontrolling

Operating and Financial Leasing:

Bender, H. J., Kompakttraining Leasing, Ludwigshafen

Bender, H. J., Lehrbrief Leasing

Seminar für Steuerlehre:

Aktuelle neuere Steuerrichtlinien

Bornhofen, M. Steuerlehre 1, Lehrbuch und Lösungen zum Lehrbuch, Wiesbaden, aktuelle Ausgabe

Bornhofen, M. Steuerlehre 2, Lehrbuch und Lösungen zum Lehrbuch, Wiesbaden, aktuelle Ausgabe

Beeck, V., Grundlagen der Steuerlehre, Wiesbaden, aktuelle Ausgabe

Stache, U., Werbungskosten, Wiesbaden, 2007

Nr. B 5 (5005)	Schwerpunktmodul: Personalwesen	Sprache: Deutsch		Credits: 9	
		Häufigkeit: jährlich im WS		Semesterlage: 5	
		Workload: 270 Std.		Prüfungsform: KL/RE	
		Präsenz: 90 Std.	Selbststudium: 180 Std.		
Veranstaltungen:		Dozent / Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):	
Personalwirtschaft		Herr Prof. Dr. Saleh	P	4	
Arbeitsrecht		Frau RAin M. Grosser	P	2	
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: LIM, LIP, TLM und ÖVM					
<p>Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen: Dieses Modul vermittelt den Studierenden die gestalterischen, planenden und kontrollierenden Aufgaben der Personalwirtschaft. Sie lernen, zwischen den Rahmenfunktionen und den Kernfunktionen des HR-Bereichs zu unterscheiden. Die vielfältigen externen wie auch internen Einflüsse auf die Personalwirtschaft werden den Studierenden ebenso vermittelt wie die daraus resultierenden notwendigen operativen Maßnahmen. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, praxisorientierte personalwirtschaftliche Aufgaben im Gesamtzusammenhang des Betriebes beurteilen und anwenden zu können.</p>					
<p>Inhalte Personalwirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen des Personalmanagements - Personalplanung und -beschaffung - Personaleinsatz und -entwicklung - Personalbeurteilung und -entlohnung - Personalführung und -freisetzung - Aktuelle Entwicklungen in der Personalwirtschaft (Diversity Management, Outsourcing und Offshoring personalwirtschaftlicher Aufgaben) <p>Inhalte Arbeitsrecht: Arbeitsrecht im Rechtssystem; Begründung und Beendigung von Arbeitsverhältnissen; Rechte und Schwerpunkten aus dem Arbeitsverhältnis; Rechtsschutz im Arbeitsrecht; die Grundzüge des kollektiven Arbeitsrechts; Das Einstellungsverfahren; Der Arbeitsvertrag; Sonderformen des Arbeitsvertrages; Beendigung des Arbeitsverhältnisses; Arbeitskampfrecht; Das arbeitsgerichtliche Verfahren.</p>					
<p>Voraussetzung für die Teilnahme: keine</p>					

Literatur und Arbeitsmaterialien:

Personalwirtschaft:

Literatur:

- Hentze, J.: Personalwirtschaftslehre. Bern Stuttgart Wien 1995
Jung, H.: Personalwirtschaft. München 2006
Olfert, K.: Personalwirtschaft, 12. Aufl. 2006
Schmeisser, W./Clermont, A.: Personalmanagement, Herne, Berlin 1999

Zeitschriften:

- Zeitschrift für Personalforschung (ZfP), German Journal of Human Resource Research
- PERSONAL, Zeitschrift für Human Resource Management

Arbeitsrecht:

Arbeitsgesetze : mit den wichtigsten Bestimmungen zum Arbeitsverhältnis, Kündigungsrecht, Arbeitsschutzrecht, Berufsbildungsrecht, Tarifrecht, Betriebsverfassungsrecht, Mitbestimmungsrecht und Verfahrensrecht ; Textausgabe

Neue Zeitschrift Arbeitsrecht (NZA), über die Bibliothek online kostenfrei verfügbar

Reinhard Richardi, - München : Dt. Taschenbuch-Verl., aktuelle Auflage

Arbeits- und Sozialordnung: ausgewählte und eingeleitete Gesetzestexte

/ Michael Kittner., Frankfurt am Main, akt. Auflage

Gleichbehandlungsrecht: Handbuch/ Beate Rudolf., Baden-Baden, akt. Auflage

Grundkurs Arbeitsrecht/ Abbo Junker, München , akt. Auflage

Arbeitsrecht : [Lernbuch, Strukturen, Übersichten]/ Rainer Wörten,- Köln [u.a.], akt. Auflage

Mobbing : Arbeits- und Haftungsrecht/ Martina Benecke. München, akt. Auflage

Fälle zum Arbeitsrecht/ Abbo Junker, München, akt. Auflage

Arbeitsrecht, Kommentar, Henssler/ Willemsen/ Kalb (Hrsg.), Köln, akt. Auflage

Handbuch zum Kündigungsrecht, Mues/ Eisenbeis/ Legerholtz/ Laber, Köln, akt. Auflage

Innovative Arbeitsformen, Preis (Hrsg.), Köln, akt. Auflage.

Betriebsbedingte Kündigung und arbeitsvertragliche Bindung, Annuß, Köln, akt. Auflage

Befristete Arbeitsverhältnisse in Wissenschaft und Forschung, Dieterich/ Preis, Köln, akt. Auflage

Der Arbeitsvertrag, Preis (Hrsg.), Köln, akt. Auflage

Handbuch der arbeitsrechtlichen Aufhebungsverträge, Weber/ Ehrich/ Burmester, Köln, akt. Auflage

Betriebsbedingte Kündigung, Ennemann, Köln, akt. Auflage.

Aktuelles Arbeitsrecht, Gaul (Hrsg.), Köln, akt. Ausgabe.

Arbeitsrecht, Preis, Köln, akt. Ausgabe

Betriebsänderungen, Bauer/ Hausmann/ Göpfert/ Krieger, Köln, akt. Auflage

Geringfügige Beschäftigung und Scheinselbständigk., Sieben/ Albert/ Dahlbender/ Müller, Köln, akt. Auflage

Nr. B 7 (5007)	Schwerpunktmodul: Betriebswirtschaftliche Anwendungssysteme	Sprache: Deutsch		Credits: 9
		Häufigkeit: jährlich im WS		Semesterlage: 5
		Workload: 270 Std.		Prüfungsform: KL 60 + PA / KL 90
		Präsenz: 90 Std.	Selbststudium: 180 Std.	
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Bausteine betriebswirtschaftlicher Anwendungssysteme in der Logistik		<u>Prof. Dr. Hubertus Franke</u>	V	2
Implementierung logistischer Anwendungssysteme		<u>Prof. Dr. Hubertus Franke</u>	L	4
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: LIM, LIP, TLM und ÖVM				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:				
Die Studierenden beherrschen nach der Teilnahme grundlegende, ausgewählte Aufgabengebiete logistischer Informations- und Anwendungssysteme und können diese prototypisch implementieren. Hierzu werden Bausteine logistischer Anwendungssysteme genauer beleuchtet, um sie direkt Software-technisch umzusetzen. Als Ergebnis soll ein prototypisch entwickeltes, logistisches Anwendungssysteme aus den Bereichen Transport und Lager geschaffen werden.				
Inhalte:				
Theorie und Implementierung ausgewählter Kapitel logistischer Informations- und Anwendungssysteme: IT in der Logistik (Z.B. Implementierung von Barcodes), Prozesse im Bereich Transport und Lager. Grundlagen der Softwareentwicklung für die Logistik mit VBA: Datenmodellierung von logistischen Teilbereichen, Oberflächengenerierung, Abbildung von Logistiktransformationsprozessen, Fakturierung, Transport- und Lagerverwaltung.				
Voraussetzung für die Teilnahme:				
Grundlagen der Informatik, Programmierung und Datenbanksysteme, welche z.B. in den Modulen LIM 1, LIM 3 und LIM 6 vermittelt werden.				
Literatur und Arbeitsmaterialien:				
<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Vorlesungsmaterialien und Handbücher • Pfohl, Hans-Christian: Logistiksysteme. Betriebswirtschaftliche Grundlagen. 7., Auflage. Berlin u.a.: Springer, 2004 • Ehrmann, Harald: Logistik, 6. Auflage, Ludwigshafen (Rhein): Friedrich Kiehl Verlag GmbH, 2008 • S. Leibling, B. Held: Access VBA Master Class: Einstieg für Anspruchsvolle, Addison-Wesley, München; Auflage von Dez. 2007 				

Nr. B8 (5008)	Wahlpflichtmodul: Prozessmanagement in Logistik und Supply Chain	Sprache: Deutsch		Credits: 9
		Häufigkeit: jährlich im WS		Semesterlage: 5
		Workload: 270 Std.		Prüfungsform: RE/PA/KL90
		Präsenz: 90 Std.	Selbststudium: 180 Std.	
Veranstaltung:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Prozessmanagement in Logistik und Supply Chain		Herr Prof. Dr. Czenskowsky	V+Ü	4+2
Dieses Modul wird für die Studiengänge WVM, LIM, LIP, TLM und ÖVM verwendet.				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen: <p>Nach Teilnahme an diesem Modul kennen die Studierenden die verschiedenen unternehmensinternen und externen Prozesse in der Supply Chain und der Logistik. Sie können diese selbständig und systematisch mit entsprechenden Instrumenten erfassen, aufnehmen und dokumentieren. Unter Einsatz von Controlling- und Kostenrechnungsmethoden sind Studierende außerdem in der Lage Prozesse und Teilprozesse kaufmännisch zu beurteilen und sie hinsichtlich Kapazitäten, Kosten und Zeiten zu planen und zu steuern. Die organisatorischen Erfordernisse des Einsatzes von Process Ownern können eingeschätzt werden</p>				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Einführung - Prozesse und Teilprozesse - Prozessmanagement - Instrumente zum Process Mapping bzw. zur Prozessaufnahme und -dokumentation (z. B. Flow-Chart, Vorgangskettendiagramme, Ereignisgesteuerte Prozessketten, Wertstromanalysen) - Instrumente zur Gemeinkostenkostensteuerung als Basis einer Prozesskostenrechnung (z. B. Gemeinkostenwertanalyse, Zero Base Budgeting) - Prozesskostenrechnung (z. B. Einsatz leistungsmengenneutraler und leistungsmengeninduzierter Kosten) - Supply Chain Controlling und Performance Measurement (z. B. mittels Supply Chain Costing und Balanced Scorecard) - Organisationsaspekte im Prozessmanagement 				
Voraussetzung für die Teilnahme: <ul style="list-style-type: none"> - BWL - Buchführung und Bilanzen - Kostenrechnung - Finanzwirtschaft 				

Literatur und Arbeitsmaterialien:

Eigene Vorlesungsunterlagen

Auer, A.: Process Mapping und Activity Based Costing in der Supply Chain, Saarbrücken 2008

Czenskowsky, T.; Poussa, J.; Segelken, U.: Prozessorientierte Kostenrechnung in der Logistik, in: kostenrechnungspraxis krp 2/2002, S. 75-86

Czenskowsky, T.; Piontek, J.: Logistikcontrolling, Gernsbach 2007

Delfmann, W.; Reihlen, M. (Hrsg.): Controlling von Logistikprozessen, Stuttgart 2003

Remer, D.: Einführen der Prozesskostenrechnung, 2. Aufl., Stuttgart 2005

Richert, J.: Performance Measurement in Supply Chains, Wiesbaden 2006

Schick, U.; Haupt, H.; Mallon, P. u. a.: Spedition und Logistikdienstleistung Leistungsprozesse, 3. Aufl., Braunschweig 2009

Steinbuch, P.: Prozessorganisation – Business Reengineering – Beispiel R/3, Ludwigshafen 1998

Stölzle, W.; Otto, A. (Hrsg.): Supply Chain Controlling in Theorie und Praxis, Wiesbaden 2003

Nr. Ohne feste Prüfungsnummer	Schwerpunktmodul: KAP und Internationale Verkehre (ist ein Zusatzangebot, das nicht zwingend regelmäßig besteht)	Sprache: Deutsch		Credits: 9
		Häufigkeit: jährlich im SS		Semesterlage: 6
		Workload: 270 Std.		Prüfungsform: KL 90 / PA / KL 60 + PR
		Präsenz: 90 Std.	Selbststudium: 180 Std.	
Veranstaltungen: KAP, Inbound, Inhouse, Outboundverkehre:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
- Luftverkehrswirtschaftslehre und –politik		Herr Dr. Schmidt und weitere Dozenten	V	2
- Spezielle Internationale Verkehre		Herr Dr. Schmidt und weitere Dozenten	V	2
- Seeverkehrspolitik		Herr Dr. Schmidt und weitere Dozenten	V	2
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: LIM, WVM, TLM, LIP und ÖVM				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:				
<p>Nach Teilnahme an den Modulvorlesungen KAP, Inbound, Inhouse und Outboundverkehre haben die Studierenden einen Überblick über die logistischen Prozesse im Rahmen des Kundenauftragsprozesses, die logistischen Verkehrsträger und Institutionen der</p> <ul style="list-style-type: none"> - Luftverkehrswirtschaftslehre und –politik, - Speziellen Internationalen Verkehre sowie der - Seeverkehrspolitik. <p>Des Weiteren haben sie im Anschluss Kenntnisse über die Aufgaben, Inhalte und Anforderungen an die Planung und Steuerung der internationalen Verkehre am Beispiel der Materialtransporte und Neufahrzeugdistribution in Europa erworben. Die Studierenden haben das Prozessverständnis über alle im Versorgungs- und Distributionsprozess beteiligten Verantwortlichen erlangt und begreifen nach Beendigung des Moduls die Interdependenzen der Prozessabschnitte und Möglichkeiten zur Harmonisierung. Außerdem erkennen sie die betriebswirtschaftlichen Aspekte unter ökologischen Rahmenbedingungen und Anforderungen.</p> <p>Nach Beendigung des Moduls kennen die Studierenden die weltwirtschaftliche Bedeutung des Verkehrsträgers Seeschifffahrt. Sie verfügen über Kenntnisse der technischen und organisatorischen Neuerungen unter Berücksichtigung des Umweltschutzes und können deren einzel- und gesamtwirtschaftliche Auswirkungen beurteilen. Verkehrspolitischen Ziele und Maßnahmen der Schifffahrtspolitik sowohl national als auch international sind Ihnen im Anschluss des Moduls vertraut und sie haben Einsicht in verkehrsträgerrelevante Probleme. Zudem haben die Studenten einen Überblick über die Voraussetzungen zur Abwicklung von Seetransporten sowie über die Produktions- und Vermarktungsbedingungen und deren Einsatzmöglichkeiten.</p>				

Inhalte:

Luftverkehrswirtschaftslehre und -politik

- Bedeutung und Grundlagen des Luftverkehrs (wirtschaftlich, gesellschaftlich, technologisch, etc.)
- Organisation des Luftverkehrs, nationale und internationale (IATA, ICAO, BARiG, LBA, etc.)
- Sicherheit in der Luftfahrt (EG Nr. 2320 / 2002)
- Deregulierung und Liberalisierung des Luftverkehrs (ordnungspolitische Rahmenbedingungen)
- Umweltaspekte im Luftverkehr (Lärm, Emissionen, Klimawandel, Landschaftsverbrauch)
- Nationale, europäische und internationale Luftverkehrspolitik
- Wirtschaftliche Regelmechanismen und Luftverkehrsabkommen
- Wettbewerb im Verkehrssektor (Verbraucherschutz, Antitrust Gesetze, staatliche Beihilfen)
- Managementfunktion von Airlines (Slot-, Yield-, Netz- und Hubmanagement)
- Produktionsfaktoren / Strategien und Geschäftsmodelle / Allianzen

Spezielle Internationale Verkehre

- Grundlagen der Versorgungs- und Distributionslogistik
- Planung, Steuerung von internationalen Verkehren in der Versorgungs- und Distributionslogistik
- Anforderungen des Kunden an die Materialtransporte und die Distribution
- Distributionsnetzwerke in Deutschland, Osteuropa, Süd-West-Europa
- Prozesse und Aktivitäten in den Versänden der fahrzeugproduzierenden Werke
- Abwicklungs- und Verladeprozesse in der Umschlagsdrehseibe am Bsp. Emden
- Qualitätsaspekt in der Fahrzeugdistribution
- IT-Unterstützung in der Distribution
- Logistisches Planspiel
- Aspekte der „Green Logistic“

Seeverkehrspolitik

- Begriff und Bedeutung der Seeverkehrswirtschaft
- Die speziellen Leistungsmerkmal des Seeverkehrs
- Die wichtigsten Faktoren der Seeverkehrswirtschaft: Schiff und Hafen
- Die Seeverkehrswege
- Die Schiffe als Transportgefäße der Seeschifffahrt
- Die Organisation der Seeschifffahrt
- Die Betriebsformen der Seeschifffahrt: Linien- und Charterschifffahrt
- Die Frachtenmärkte der Seeschifffahrt
- Schifffahrtspolitik
- Ziele der deutschen Schifffahrtspolitik
- Maßnahmen der deutschen Schifffahrtspolitik
- Die internationale Schifffahrtspolitik
- INCOTERMS 2000
- Haftung in der Seeschifffahrt
- Beispiele ausgewählter Häfen

Voraussetzung für die Teilnahme:

Allg. BWL-Kenntnisse, verkehrsbetriebswirtschaftliche und logistische Kenntnisse

Literatur und Arbeitsmaterialien:**Luftverkehrswirtschaftslehre und -politik**

- Weißbuch: Europäische Transportpolitik bis 2010
- Recht der Luftfahrt – Vorschriftensammlung (Giemulla / Schmid / von Elm)
- Luftverkehrsmanagement – Basiswissen (Maurer, München, 2006)
- Luftverkehr, 3. Auflage (Sterzenbach / Conradi – 2003)
- Luftverkehr, 5. Auflage (Pompl, 2006)

Spezielle Internationale Verkehre

- Handbuch der Logistik – Hrsg. Prof. Arnold, Kuhn, Isermann, Tempelmeier, Springer Verlag 2002
- Grundlagen der modernen Logistik – Prof. Jetzke; Carl Hanser Verlag München 2007
- Logistiksysteme – Prof. Pfohl, 7. Auflage, Springer Verlag 2004
- Das Beste der Logistik – Prof. Baumgarten; Springer Verlag 2008

Seeverkehrspolitik

- Der Spediteur und die Seeschifffahrt (BSH)
- Seeverkehrswirtschaft (Thomas Pawlik)
- Güterverkehr über See (Günther Malchow /Dieter Schulze)
- Port of Hamburg Handbook 2007

Nr. T 1 (5020)	Schwerpunktmodul: Landverkehrstechnik Vertiefung	Sprache: Deutsch		Credits: 9
		Häufigkeit: jährlich im SS		Semesterlage: 6
		Workload: 270 Std.		Prüfungsform: KL 90
		Präsenz: 90 Std.	Selbststudium: 180 Std.	
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Schienenverkehr Vertiefung		Herr Prof. Dr. Runge	V+Ü	1 + 1
Straßenverkehr Vertiefung		Herr Prof. Dr. Forst-Lürken	V+Ü	3 + 1
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: LIM, LIP, TLM, WVM und ÖVM				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:				
Nach einer erfolgreichen Mitarbeit beherrschen die Studierenden Zusammenhänge, Verfahren und Methoden, die sie zur technischen Auslegung oder/und zum Betrieb von Komponenten oder Elementen in den Bereichen Straßenverkehrstechnik bzw. Schienenverkehrstechnik befähigen.				
Inhalte:				
Schienenverkehr Vertiefung:				
Aufbauend auf den Grundlagenkenntnissen Schienenverkehr (vgl. Modul WVM11) werden wesentliche Elemente des Bahnbaus inklusive verschiedener Fahrwegtechnologien, Trassierungsparametern usw., die wichtigsten Sicherungstechniken, Funktion und Varianten von Stellwerken, Bahnübergänge, die Dispositions- und Leittechnik bei Rad/Schiene-Systemen sowie in Abstimmung mit dem Hörerkreis besondere spurgeführte Systeme wie z. B. die Magnetschwebbahntechnologie behandelt.				
Straßenverkehr Vertiefung:				
Aufbauend auf den technischen Grundlagen der Infrastruktur für das System Straßenverkehr (vgl. Modul WVM11) wird ein Überblick über Gliederung, Entwurf und Bemessung von Straßenverkehrsanlagen gegeben an Hand der einschlägigen Richtlinien der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV). In Abstimmung mit dem Hörerkreis können aus folgenden Kapiteln Schwerpunkte gewählt und vertieft werden: Gliederung des Systems überörtlicher Straßen bzw. Struktur und Gestaltung von Verkehrsnetzen außerorts und innerorts (vgl. RAS-N bzw. RIN), Entwurf von Straßen im Lageplan, Höhenplan und Querschnitt (vgl. RAS-L und RAS-Q), Knotenpunktformen (vgl. RAS-K), Grundlagen der Bemessungsmethodik (vgl. HBS 2001), Bemessung von knotenpunktfreien Streckenabschnitten, von Anlagen für den Fußgängerverkehr, Radverkehr, ruhenden Verkehr etc.				
Voraussetzung für die Teilnahme:				
Modul T1 baut auf Modul WVM 11				

Literatur und Arbeitsmaterialien:

Schiienenverkehr Vertiefung:

Eigene, jeweils aktualisierte umfangreiche Vorlesungsmaterialien (werden als PDF-Dateien zur Verfügung gestellt)

Unterlagen von Eisenbahnverkehrsunternehmen, z.B. DB AG und Lieferindustrie z. B. Siemens TS, Alcatel
Unterlagen der EU, z. B. „Technische Spezifikationen für die Interoperabilität (TSI)“ (vgl. http://europa.eu.int/comm/transport/rail/interoperability/high_speed_de.htm)

H. Freystein, „Handbuch Entwerfen von Bahnanlagen“, Hamburg 2005

P. Neumann, „Leit- und Sicherungstechnik im Bahnbetrieb“, Hamburg 2004

V. Matthews, „Bahnbau“, 6. Auflage, Stuttgart 2003

U. Hahn, „Vernetzung der Bahnsysteme“, Darmstadt 2003

J. Pacht, „Systemtechnik des Schienenverkehrs“, 3. Aufl., Braunschweig 2001

R. Heinisch, „Informationstechnologien bei den Bahnen“, Darmstadt 2000

H. Fritsch, „Trassierung im Bahnbau“, 4. Auflage, Stuttgart, 1994

Straßenverkehrstechnik Vertiefung:

Forst-Lürken, R.: Verschiedene Umdrucke zu Einzelkapiteln (jeweils nur als Manuskript verfügbar)

Schnabel, W.; (Lohse, D.): „Grundlagen der Straßenverkehrstechnik (und der Verkehrsplanung) Bd.1“, Verlag für Bauwesen, Berlin 1997

Natzschka, H.: „Straßenbau Entwurf und Bautechnik“; Teubner Verlag

Veröffentlichungen der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, FGSV-Verlag Köln:

299 Handbuch für die Bemessung von Straßenverkehrsanlagen, Ausgabe 2001, Fassung 2005 (HBS 2005)

121 Richtlinien für die Anlage von Straßen, Teil: Leitfaden für die funktionale Gliederung des Straßennetzes (RAS-N)

295 Richtlinien für die Anlage von Straßen, Teil: Querschnitte (RAS-Q)

296 Richtlinien für die Anlage von Straßen, Teil: Linienführung (RAS-L)

297/1 Richtlinien für die Anlage von Straßen, Teil: Knotenpunkte, Abschnitt: Plangleiche Knotenpunkte (RAS-K1)

297/2 Richtlinien für die Anlage von Straßen, Teil: Knotenpunkte, Abschnitt: Planfreie Knotenpunkte (RAS-K2)

Richtlinien für integrierte Netzgestaltung (RIN) (Noch nicht veröffentlichtes Manuskript des AA 1.4
Netzgestaltung der FGSV)

Nr. T 2 (5021)	Schwerpunktmodul: Ressourcenmanagement	Sprache: Deutsch		Credits: 9
		Häufigkeit: jährlich im SS		Semesterlage: 6
		Workload: 270 Std.		Prüfungsform: KL 60 + PA / KL 90
		Präsenz: 90 Std.	Selbststudium: 180 Std.	
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Konzepte und Methoden des Ressourcenmanagements		<u>Herr Prof. Dr. Jetzke</u>	V	2
Angewandtes Ressourcenmanagement		Herr Prof. Dr. Jetzke	V+P	3+1
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: LIM, LIP, TLM und ÖVM				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:				
Die Studierenden können Konzepte und konkrete Lösungen des Ressourcenmanagement nach Beendigung des Moduls anwenden, die sowohl für Planung als auch Betrieb geeignet sind. Ressourcen sind Menschen, Maschinen, Material, Daten und Informationen. Bei der Anwendung steht die Verknüpfung der einzelnen Ressourcen, deren Abhängigkeiten voneinander und die notwendige ganzheitliche Betrachtungsweise im Vordergrund.				
Inhalte:				
Als Voraussetzung für ein funktionierendes Ressourcenmanagement wird die Darstellung von Prozessen und deren Modellierung betrachtet. Grundlagen einer notwendigen Prozesskostenrechnung, die notwendigen Anforderungen an Daten- und Informationen und Techniken, diese zu beschaffen und aufzuarbeiten und Fragen zu Zuverlässigkeit von Systemen werden besprochen. Verschiedene Analysemethoden – Cluster- oder Zeitreihenanalysen, werden vorgestellt und demonstriert. Planungstechniken, einschließlich Simulation und Optimierung werden beschrieben und auf Anwendbarkeit hin untersucht. Unterschiedliche Ansätze auf der Grundlage sicherer, unsicherer oder asymmetrischer Informationen werden verglichen.				
Diese werden auf konkrete Beispiele aus Dienstleitung, Produktion und Logistik bezogen. Themen sind: Behälter in einem Produktionskreislauf, Mitarbeiterplanung, Stundenplanerstellung, Maschinenbelegung, Wartefelder in einem call center, Bezirkszuordnung von Außendienstmitarbeitern.				
Voraussetzung für die Teilnahme:				
Grundkenntnisse Operations Research und Logistik				
Literatur und Arbeitsmaterialien:				
Konzepte und Methoden des Ressourcenmanagements und Angewandtes Ressourcenmanagement:				
J. Kohlas : Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit, Teubner Studienbücher, Stuttgart, 1987				
A. Gaddatsch : Grundkurs Geschäftsprozessmanagement, Friedrich Vieweg & Sohn Verlag, Wiesbaden, 2003				
S. Jetzke : Konzepte und Methoden der modernen Logistik, Fachbuchverlag Leipzig, Leipzig, 2006				
K. Neumann , M. Morlock : Operations Research, Carl Hanser Verlag München, 1993				
Stefan Voß, Kai Gutenschwager : Informationsmanagement, Springer, Berlin, 2001				
I.M. Bomze, W. Grossmann : Optimierung – Theorie und Algorithmen, BI-Wissenschaftsverlag, Mannheim, 2003				
C.Schulte : Logistik, Verlag Vahlen, München, 1995				

Nr. T 3 (5022)	Schwerpunktmodul: Personenverkehrswirtschaft	Sprache: Deutsch		Credits: 9
		Häufigkeit: jährlich im WS		Semesterlage: 5
		Workload: 270 Std.		Prüfungsform: KL 90
		Präsenz: 90 Std.	Selbststudium: 180 Std.	
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Spezielle Kapitel des Personenverkehrs		Herr Prof. Dr. Runge	V+Ü	3+1
Planung und Betrieb im ÖPNV		Herr Prof. Dr. Runge	V+L	1+1
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: LIM, LIP, TLM, WVM und ÖVM				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:				
<p>Spezifische Problemstellungen aus dem Themenfeld des Personenverkehrs sind den Studierenden nach Teilnahme an diesem Modul bekannt. Darüber hinaus sind die wesentlichen Methoden zur Abbildung und Prognose von Abläufen im Personenverkehr den Studierenden geläufig.</p> <p>Die Studierenden sind damit in die Lage, unterschiedliche Beförderungsmöglichkeiten im Personenverkehr unter relevanten Aspekten je nach den konkreten Anforderungen eines Nutzers oder Betreibers zu beurteilen und gegebenenfalls eine zweckmäßige Auswahlentscheidung treffen zu können.</p>				
Inhalte:				
Spezielle Kapitel des Personenverkehrs:				
<p>Kostenkomponenten von privat oder gewerblich genutzten Personenkraftwagen, Autovermietung, Taxi und Mietwagen sowie Car Sharing. Mobilitätsmanagement, Mitfahr- und Mitflugzentralen sowie der Bereich des Reiseverkehrs z. B. mit Reisebus oder auf dem Wasser. Rolle von Reiseveranstaltern und Reisemittlern.</p>				
Planung und Betrieb im ÖPNV:				
<p>Anforderungen an den ÖPNV, Merkmale relevanter ÖPNV-Systeme, Netzgestaltung und Linienführung, Fahrgastinformation, Beispiele von Anlagen für den ÖPNV, Tarifsysteme, Disposition und Leittechnik, Grundsätzliches zur Fahrplanentwicklung und Umlaufplanung</p>				
Voraussetzung für die Teilnahme:				
keine				

Literatur und Arbeitsmaterialien:

Spezielle Kapitel des Personenverkehrs:

Eigene, jeweils aktualisierte umfangreiche Vorlesungsmaterialien (werden als PDF-Dateien zur Verfügung gestellt)

Unterlagen von Akteuren aus den behandelten Bereichen, z.B. Autovermieter, Verbände, Veranstalter.

Veröffentlichungen der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, FGSV-Verlag Köln, z. B.:

„Car-Sharing in kleinen und mittleren Gemeinden“, 2004

„Verkehrsmanagement – Einsatzbereiche und Einsatzgrenzen“, 2002

S. Groß, „Mobilitätsmanagement im Tourismus“, Dresden 2005

H.-L. Dienel, „Handbuch Eventverkehr“, Berlin 2004

St. Krug, „Mobilitätsmanagement. Ziele, Konzepte und Umsetzungsstrategien“, Bremerhaven 2004

P. Zeuke, „Das 1*1 der Autofinanzierung“, Düsseldorf 1998

S. Petersen, „Ökonomische Analyse des car-sharing“, Wiesbaden 1995

Planung und Betrieb im ÖPNV:

Eigene, jeweils aktualisierte umfangreiche Vorlesungsmaterialien (werden als PDF-Dateien zur Verfügung gestellt)

Unterlagen von ÖPNV-Betreibern und Verkehrsconsultings.

Publikationen des Verbandes deutscher Verkehrsbetriebe, VDV Köln, z. B.:

„Telematik im ÖPNV in Deutschland / Telematics in Public Transport in Germany“, Köln 2001

„Die Mobilitätsberatung im ÖPNV– ein integraler Bestandteil des Mobilitätsmanagements“, Köln 2001,

J. Oest, S. Papendorf, „Elektronic Ticketing im öffentlichen Personennahverkehr“, Aachen 2008

P. Kirchhoff, A. Tsakarestos, „Planung des ÖPNV in ländlichen Räumen: Ziele - Entwurf – Realisierung“, Wiesbaden 2007

R. Schwandl, „Schnellbahnen in Deutschland : U-Bahn, Stadtbahn, S-Bahn“, Berlin 2007

M. Haag, „Nahverkehrsplän im ÖPNV“, Berlin 2005

Ch. Mehler, „Die Einführung des AnrufBus im ÖPNV: Praxiserfahrungen und Handlungsempfehlungen“ Bielefeld 2001

Nr. WPF 1 (6001)	Wahlpflichtfach: Innovationsmanagement 2	Sprache: Deutsch		Credits: 2 mit WPF 2 u. 3
		Häufigkeit: jährlich im SS		Semesterlage: 2
		Workload: 60 Std.		Prüfungsform: PR
		Präsenz: 30 Std.	Selbststudium: 30 Std.	
Veranstaltungen:		Dozent / Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Innovationsmanagement 2: Zur Rolle von Empathie, Sozialkompetenz und Gesprächsführung im Innovationsprozess		Lehrbeauftragter	S	2
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: LIM, LIP, TLM, WVM und ÖVM				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen: Kommunikative Kompetenz ist eine berufliche und vor allem unternehmerische Schlüsselkompetenz. Der unternehmerische Weg ist von Kommunikationsfähigkeit in fundamentaler Weise abhängig. Die beste Fachkompetenz und Idee bringen absolut nichts, wenn sie nicht wirksam kommuniziert werden. Aufgaben von Führungskräften sind kommunikationsintensiv. Je höher die hierarchische Position in einem Unternehmen, desto größeren zeitlichen Umfang nimmt Kommunikation ein, und desto wichtiger wird Kommunikation für persönlichen und betrieblichen Erfolg. Die Arbeit von Führungskräften und selbstständigen Unternehmern ist durch praktisch pausenlosen Umgang mit anderen Menschen gekennzeichnet. Kommunikation ist der wichtigste Faktor der bestimmt, welche Arten von Beziehungen sie mit anderen eingehen, wie sie in ihrem Leben zurechtkommen, wie produktiv sie sind, wie wirksam sie ihre Vision, Ideen, Vorschläge umsetzen und wie sie mit Widerstand umgehen. Nach Beendigung dieses Moduls können die Teilnehmer durch praktisches Üben (learning by doing) auf der Grundlage moderner Erkenntnisse und praxisbewährter Verfahren wirksam kommunizieren, wobei der Erfolgsschlüssel hierfür die Kommunikationsfähigkeit für den Aufbau von Wertschätzung ist. Die Studierenden beherrschen die Prinzipien und Methoden wertschätzender Gesprächsführung. Außerdem können sie die Gesprächsführung übernehmen und behalten und die Persönlichkeit eine Diskussion und Konfrontation in eine Kooperation umwandeln. Ebenso beherrschen die Absolventen dieses Moduls professionelle Fragenstellungen im Verkaufen von Ideen, Produkten und Konzepten.				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen von Kommunikationsmodellen • Sender und Empfänger • Wirkungsfaktoren und Rahmenbedingungen in Kommunikation • Sach- und Beziehungsebene • Johari-Fenster • Gesprächsführung: vom Bedürfnis zum Bedarf über sinnvolle Frageketten <ul style="list-style-type: none"> • Situationsfragen • Problemfragen • Auswirkungsfragen • Nutzenfragen • Argumente aus der Bedarfsanalyse erkennen und zielgerichtet präsentieren • Richtige Fragen zum richtigen Zeitpunkt • Schwierige Verhandlungspositionen meistern • Aktives Zuhören will gelernt sein Methodik: <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit • Einzelarbeit • Rollenspiele • Praxistransfer durch Fallbeispiele • Übungssequenzen von praktischen Beispielen 				

Literatur und Arbeitsmaterialien:

Materialien zur Lehrveranstaltung werden verteilt.

- Kotler (1989), Marketing-Management, C.E.Poeschel Verlag
- Vera F. Birkenbihl (2003), Kommunikationstraining, mvg Verlag
- Vera F. Birkenbihl (2003), Fragetechnik...schnell trainiert, mvg Verlag
- Peter Lauster (1995), Menschenkenntnis, ECON Verlag
- Neil Rackham (1989), Die neue Welle im Verkauf, Mc. Graw Hill

Nr. WPF 2 (6002)	Wahlpflichtfach: Innovationsmanagement 3	Sprache: Deutsch		Credits: 2 mit WPF 1 u. 3
		Häufigkeit: jährlich im WS		Semesterlage: 3
		Workload: 60 Std.		Prüfungsform: PR
		Präsenz: 30 Std.	Selbststudium: 30 Std.	
Veranstaltungen:		Dozent / Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Innovationsmanagement 3 Selbstkenntnis: Wissen über eigene Werte, Ziele und Visionen als Quelle unternehmerischer Energie		Lehrbeauftragter	S	2
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: LIM, LIP, TLM, WVM und ÖVM				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen: Zentraler Schlüssel für beruflichen und unternehmerischen Erfolg ist neben einem exzellenten Fachwissen, ggf. erworben in einem Studium an einer Hoch- oder Fachhochschule, die Fähigkeit, sich stets selbst motivieren und zu Höchstleistungen anspornen zu können, mit Freude und Überzeugung genau das zu tun, was den eigenen Neigungen und Begabungen entspricht, und auch aus Rückschlägen und Misserfolgen gestärkt und mit neuem Tatendrang hervorzugehen. Basis für diese unternehmerische Energie ist eine aus einer umfassenden Selbstreflexion hervorgehende Selbstkenntnis über die eigenen Werte, Ziele und Visionen. Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben erhalten mögliche Wege zu mehr Selbstkenntnis und damit zu mehr unternehmerischer Energie. In Form von Einzelübungen und Gruppenarbeiten werden diese ersten Schritte auf diesem ganz persönlichen Weg erarbeitet. Konkret bekommt jeder Teilnehmer die Möglichkeit, eigene und motivierende Zielvorstellungen im Gesamtkontext der eigenen Vision und Werte zu entwickeln und die Wohlgeformtheit derselben zu überprüfen.				
Inhalte: Die Studierenden entdecken sich selbst, Ihre Stärken und Begabungen. Sie erleben, wie Sie auf andere wirken. Sie arbeiten bewusst an ihrer mentalen Landkarte: <ul style="list-style-type: none"> • Vision: Wo will ich hin? Wie entwickle und lebe ich eine Vision? Wie visioniere ich andere, mit denen ich zusammenarbeiten will? • Sinn: Was gibt mir in meinem privaten und beruflichen Umfeld Sinn und Energie für Bewegung? • Identität: Wer bin ich, wozu zähle ich mich? • Werte/Glaube: Wovon bin ich überzeugt? Was ist richtig, was ist falsch? Was möchte ich leben? • Fähigkeiten: Welche Fähigkeiten habe ich bereits, welche brauche ich noch für die Umsetzung meiner Vision und Ziele? • Verhalten: Was steuert eigentlich mein Verhalten? Was genau motiviert oder blockiert mich? • Umfeld: Welches Umfeld benötige ich für meine Entwicklung? Weitere Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • intensive Reflexion zum Begriff „Innovation“ • Personal Mastery nach Peter Senge (Field Book) • Systemdenken erleben • Mentale Modelle • Team-Lernen 				
Literatur und Arbeitsmaterialien: Materialien zur Lehrveranstaltung werden verteilt. <ul style="list-style-type: none"> • Peter Senge (1997), Das Fieldbook zur Fünften Disziplin, KLETT-COTTA Verlag • Rassidakis, Peter (2001): Wege der Selbstevolution, Mafex-Verlag. • Röpke, J. (2002): Der lernende Unternehmer – Zur Evolution und Konstruktion unternehmerischer Kompetenz, Mafex-Verlag. • Stephen R. Covey (2005): Die 7 Wege zur Effektivität, Gabal Verlag. 				

Nr. WPF 3 (6003)	Wahlpflichtfach: Innovationsmanagement 4	Sprache: Deutsch		Credits: 2 mit WPF 1 u. 2
		Häufigkeit: jährlich im SS		Semesterlage: 4
		Workload: 30 Std.		Prüfungsform: PR
		Präsenz: 30 Std.	Selbststudium: 30 Std.	
Veranstaltungen:		Dozent / Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Innovationsmanagement 4: Innovationsprozesse als soziales Phänomen: Führungskompetenz als Erfolgsfaktor		Lehrbeauftragter	S	2
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: LIM, LIP, TLM, WVM und ÖVM				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen: Innovationen finden nicht im sozialen Vakuum statt. Die erfolgreiche Umsetzung von Ideen ist immer auf das effektive Zusammenspiel von verschiedenen Akteuren angewiesen. Besonders deutlich ist dies im Fall unternehmerischen Verhaltens innerhalb von bestehenden Organisationen bzw. Unternehmen, aber auch Existenzgründer sind auf ein gut ausgebildetes Gründungsnetzwerk im Umfeld des Unternehmens sowie auf motivierte Mitarbeiter angewiesen. Bei der Umsetzung von komplexen Innovationen, etwa bei der Markteinführung eines neuen Produktes, arbeiten Akteure aus den verschiedensten Bereichen des Unternehmens in einem Projektteam zusammen. Der Erfolg dieses Teams (oder des Unternehmens) hängt wesentlich von der im Team bzw. Unternehmen vorhandenen Führungskompetenz ab. Vor diesem Hintergrund haben die Studierenden wesentliche theoretische Einblicke in folgenden Bereichen. Entsprechende Übungen und Gruppenarbeiten zu der Anwendung der Theorie werden durchgeführt und damit werden erste praktische Erfahrungen gesammelt: <ul style="list-style-type: none"> • Theorie des Intra- und Entrepreneurships, Phasen des Innovationsprozesses und deren Steuerung, Überwindung von Widerständen gegen Innovation, Faktoren für erfolgreiche Innovationsprozesse, etc. • Führungstechnik und -verhalten • Führen im Team • Führen in Krisensituationen • Mitarbeitergespräche 				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Theorie des Intra- und Entrepreneurships, Phasen des Innovationsprozesses und deren Steuerung, Überwindung von Widerständen gegen Innovation, Faktoren für erfolgreiche Innovationsprozesse, etc. • Führungstechnik und -verhalten (der eigene Standort als Führungskraft, die vier fundamentalen Führungsstile, Delegation und Verantwortung, das Arbeiten mit Zielvereinbarungen, Motivation von Mitarbeitern, Lob und Kritik von Mitarbeitern, etc.) • Führen im Team (Rolle und Persönlichkeit des Teamleiters, die eigene Teamrolle, Diagnose des eigenen Teams, Umgang mit geheimen Spielregeln, Merkmale erfolgreicher Teams, schwierige Situationen im Team meistern, Moderation im Team, etc.) • Führen in Krisensituationen/ Mitarbeitergespräche (Kritikgespräch durchführen und in eine win-win-Situation überführen, Das Feedback-Gespräch, Konfliktstrategien für die Praxis, Ermittlung des eigenen Konfliktprofils, Konfliktgespräche führen, Eskalationsstufen und Konfliktarten im Unternehmen/Team, etc.) Methodik: <ul style="list-style-type: none"> • Gruppen- und Einzelarbeit • Rollenspiele • Praxistransfer durch Fallbeispiele 				
Literatur und Arbeitsmaterialien: Materialien zur Lehrveranstaltung werden verteilt.				

Nr. WPF 4 (6004)	Wahlpflichtfach: Innovationsmanagement 5	Sprache: Deutsch		Credits: 2 mit WPF 5
		Häufigkeit: jährlich im WS		Semesterlage: 5
		Workload: 60 Std.		Prüfungsform: PR
		Präsenz: 30 Std.	Selbststudium: 30 Std.	
Veranstaltungen:		Dozent / Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Innovationsmanagement 5: Gründungswerkstatt 1: Wie werden aus Ideen erfolgreiche Innovationen/Unternehmen?		Lehrbeauftragter	S	2
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: LIM, LIP, TLM, WVM und ÖVM				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen: Im Mittelpunkt steht die schriftliche Erstellung und mündliche Präsentation eines Geschäftsplans, wobei sich dieses Modul auf den verbalen Teil des Geschäftsplans beschränkt (das Modul „Innovationsmanagement 6“ widmet sich hingegen der komplexen betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Planung, also dem sog. „Zahlenwerk“ eines Geschäftsplans). Gleich zu Beginn des Seminars werden bis zu 6 Gruppen gebildet. Diese entwickeln reale, also ggf. nach dem Studium tatsächlich umzusetzende, oder fiktive Geschäftsideen. Neben der Vermittlung gründungs- bzw. innovationsrelevanten Fachwissens zu Fragen wie u. a. <ul style="list-style-type: none"> • Funktion und Struktur eines Geschäftsplans, • Ideenentwicklung (Kreativitätstechnik) sowie Transformation von Ideen in Geschäftsideen und tragfähige Geschäftsmodelle, • Markt-, Konkurrenz- und Standortanalyse, • Marketing und Vertrieb, • gesellschafts-, vertrags- und arbeitsrechtliche Aspekte der Gründung, geht es in diesem Modul insbesondere darum, den Studierenden Einblicke und Erfahrungen in die gruppenbezogene Projektarbeit mit dem Ziel zu geben, ihre Präsentations- und Moderationsfähigkeiten durch fortlaufende Gruppenarbeit, verschiedene Kurzreferate und die abschließende, prüfungsrelevante mündliche Präsentation weiter zu entwickeln.				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung, Funktion und Struktur des Geschäftsplans • Ideenentwicklung und Kreativitätstechniken • Systematische Entwicklung von Geschäftsideen und -modellen auf der Basis von Ideen • Markt-, Konkurrenz- und Standortanalyse, • Theorie und Praxis des erfolgreichen Marketings für innovative Leistungen und Produkte, • gesellschafts-, vertrags- und arbeitsrechtliche Aspekte der Gründung, • Realisierungsfahrplan/Projektplanung von innovativen Vorhaben • Chancen-Risiko-Analyse Methodik: <ul style="list-style-type: none"> • weitgehend Gruppenarbeit mit dem Ziel der Erstellung und mündlichen Präsentation eines realen oder fiktiven Geschäftsplans 				
Literatur und Arbeitsmaterialien: Materialien zur Lehrveranstaltung werden verteilt.				

Nr. WPF 5 (6005)	Wahlpflichtfach: Innovationsmanagement 6	Sprache: Deutsch		Credits: 2 mit WPF 4
		Häufigkeit: jährlich im SS		Semesterlage: 6
		Workload: 60 Std.		Prüfungsform: PR
		Präsenz: 30 Std.	Selbststudium: 30 Std.	
Veranstaltungen:		Dozent / Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Innovationsmanagement 6: Gründungswerkstatt 2: Die betriebswirtschaftliche, steuerliche und finanzielle Planung von Innovations- bzw. Gründungsvorhaben		Lehrbeauftragter	S	2
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: LIM, LIP, TLM, WVM und ÖVM				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen: Während sich das Modul „Innovationsmanagement 5“ dem verbalen Teil des Geschäftsplans widmet, steht in diesem Modul die komplexe betriebswirtschaftliche, finanzielle und steuerlichen Planung von Innovations- bzw. Gründungsvorhaben im Mittelpunkt. Es geht somit um die Entwicklung des sog. „Zahlenwerkes“ eines Geschäftsplans. Idealerweise erweitern die im Modul „Innovationsmanagement 5“ bereits gebildeten Arbeitsgruppen (Hinweis: es können aber auch neue Arbeitsgruppen durch diejenigen Studenten gebildet werden, die im Modul 5 nicht dabei waren und entsprechend noch keiner Arbeitsgruppe angehören) im Rahmen dieses Moduls ihr Geschäftsmodell um alle wesentlichen Aspekte der Finanzplanung von Innovationsprojekten und erarbeiten sich so am Ende einen kompletten und bankenfähigen Geschäftsplan. Betriebswirtschaftliches Wissen erhalten die Studenten in diesem Modul, welches explizit auf Gründungs- bzw. Innovationsvorhaben sowie auf klein- und mittelständische Unternehmen zugeschnitten ist. Angereichert wird das Modul durch eine umfassende Darstellung der verschiedenen Formen der Selbstständigkeit und deren Besonderheiten (Neugründung, Betriebsübernahme, Teilhaberschaft, Franchise, etc.) sowie durch praxisnahe und aktuelle Informationen zum Thema Selbstständigkeit in der Braunschweiger Region (Förderinstitutionen, Ansprechpartner, rechtliche Genehmigungen, Förderprogramme, bürokratische Hürden auf dem Weg in die Selbstständigkeit, steuerliche Pflichten eines Existenzgründers, etc.).				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Kapitalbedarfsplanung, incl. Betriebsmittelberechnung • Finanzplanung unter Berücksichtigung der öffentlichen Förderprogramme • Umsatzplanung (Preiskalkulation) • Kostenplanung (Abschreibungen) • Rentabilitätsvorschau • Mindestumsatzberechnung • Liquiditätsplanung • Deckungsbeitragsrechnung • Break-Even-Analyse • Cash-Flow-Analyse • Berechnung der Kapitaldienstfähigkeit • Formen der Selbstständigkeit und deren Besonderheiten • Existenzgründung in der Region Braunschweig 				
Literatur und Arbeitsmaterialien: Materialien zur Lehrveranstaltung werden verteilt.				

Nr. WPF 6 (6006)	Wahlpflichtfach: Englisch IV	Sprache: Englisch		Credits: 2
		Häufigkeit: jährlich im SS		Semesterlage: 4
		Workload: 60 Std.		Prüfungsform: KL 60 / RE / PR / MP
		Präsenz: 30 Std.	Selbststudium: 30 Std.	
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Englisch IV		Herr Dr. Caplan	V	2
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: LIM, LIP, TLM, WVM und ÖVM				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:				
<ul style="list-style-type: none"> - Themen besprechen, welche zukünftigen Betriebswirtschaftlern nahe gehen. - Die Studierenden können Vorträge und Aufsätze zu vorgegebenen Themen auf Englisch ausarbeiten. - Vertiefungsübungen im Bereich Wortschatz und Grammatik 				
Inhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> - Transport, Verkehr und Logistik - ITS - Corporate Citizenship - Prinzipien der Personalführung - Der Mensch im Betrieb - Die Idee der Qualität - Professionelle Kommunikation - Grammatische Übungen 				
Voraussetzung für die Teilnahme:				
Das Niveau der vorangegangenen Lehrveranstaltungen Englisch I bis III ist nachzuweisen.				
Literatur und Arbeitsmaterialien:				
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Business Result (Upper-intermediate)</i>, Michael Duckworth and Rebecca Turner, Oxford University Press 2007. - <i>Organizational Behavior</i>, Robert Kreitner and Angelo Kinicki, McGraw-Hill International 2007. - <i>Business Vocabulary in use (Advanced)</i>, Bill Mascull, Cambridge University Press 2004. - <i>Contemporary Logistics</i>, James C. Johnson, Upper Saddle River, NJ: Prentice Hall, 1996. - <i>The Gower Handbook of Logistics and Distribution Management</i>, John Gattoma, Aldershot, Hants Gower, 1990. 				

Nr. WPF 7 (6007)	Wahlpflichtfach: Spanisch IV	Sprache: Spanisch		Credits: 2
		Häufigkeit: jährlich im SS		Semesterlage: 4
		Workload: 60 Std.		Prüfungsform: KL 60 / RE / PR / MP
		Präsenz: 30 Std.	Selbststudium: 30 Std.	
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Spanisch IV		<u>Frau Lic. R. Callado Hernandez</u>	V	2
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: LIM, LIP, TLM, WVM und ÖVM				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen: <p>Nach vier Semestern haben die Studierenden das Niveau A2 des allgemeinen europäischen Referenzrahmens erreicht. Sie verfügen über solide Kenntnisse des Grundwortschatzes und der grammatischen Grundstrukturen im situativen Gebrauch sowie über die Kommunikationsfähigkeit, mit der sie in der Lage sind, die wichtigsten, ausgewählten Situationen im Alltag zu bewältigen. Der Studierende hat landeskundliche Grundkenntnisse, die für einen Aufenthalt in Spanien oder Lateinamerika relevant sind. Er versteht die wichtigsten Informationen in deutlicher Standardsprache und kann sich im Rahmen der wichtigsten Grundstrukturen und eines allgemeinsprachlichen Wortschatzes verständlich äußern. Er ist in der Lage mittelschwere Texte zu verstehen und alle wichtigen Informationen zu entnehmen. Er kann Texte verfassen, in denen er von den wichtigsten grammatischen Strukturen und dem Grundwortschatz Gebrauch macht.</p>				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Grundwortschatz • Grammatik: das komplette Verbsystem (Präsens regel- und unregelmäßige Verben und die Vergangenheitsformen des Indikativs, Futur, Konditional, Imperativ); Pronomen (personal, possessiv, demonstrativ, relativ, indefinit, reflexiv) Präpositionen, Substantive (Genus und Numerus), Artikel, Adverbien • Landeskunde Spaniens und Lateinamerikas: Geografie, Literatur, Kunst, Kino, Malerei, Feste und Gebräuche, Geschichte, Wirtschaft, Musik, etc. 				
Voraussetzung für die Teilnahme: Das Niveau der vorangegangenen Lehrveranstaltungen Spanisch I bis III ist nachzuweisen.				
Literatur und Arbeitsmaterialien: Martín-Peris, E., Sans-Baulenas, N., et.al.: <i>Gente 1 Nueva Edición</i> , , Lehr- und Arbeitsbuch, Stuttgart: Klett 2004 González Hermoso. C. Romero Dueñas. A. Cervera Vélez. Competencia gramatical en Uso: ejercicios de gramática, forma y uso. A1, Madrid: Edelsa 2007 Castro, F, Uso de la gramática española elemental, Madrid: Edelsa 2004 Castro, F, Uso de la gramática española intermedio Madrid: Edelsa 2003 Dr. Docherty, V., Schmöcker, N. Et al.: Power Wörterbuch Spanisch, München: Langenscheidt 2005 Alonso, Rosario; Castañeda, Alejandro... <i>Gramática básica del estudiante de español</i> , Klett, 2006				

Nr. WPF 8 (6008)	Wahlpflichtfach: Französisch IV	Sprache: Französisch		Credits: 2
		Häufigkeit: jährlich im SS		Semesterlage: 4
		Workload: 60 Std.		Prüfungsform: KL 60 / RE / PR / MP
		Präsenz: 30 Std.	Selbststudium: 30 Std.	
Veranstaltungen:		Dozent/Dozententeam (verantwortlich):	Lehr- und Lernformen:	Umfang (SWS):
Französisch IV		<u>Dipl.-Finanzwirtin Lydia Schulz</u>	V	2
Das Modul wird für folgende Studiengänge verwendet: LIM, LIP, TLM, WVM und ÖVM				
Lernziele und zu vermittelnde Kompetenzen:				
<p>Erwerb und Vertiefung der wichtigsten Grundkenntnisse der französischen Sprache sowohl hinsichtlich des Grundwortschatzes als auch der wichtigsten grammatikalischen Grundstrukturen.</p> <p>Die Studierenden sind nach Beendigung des Moduls in der Lage, einfache, vereinzelt mittelschwere Texte allgemeinen Inhalts zu lesen und diesen die wichtigsten Informationen zu entnehmen. Sie können mit Hilfe grammatikalischer Grundstrukturen sowie einem allgemeinen Grundwortschatz einfache Texte schreiben sowie sich an einfachen Gesprächen in Alltagssituationen beteiligen, wenn das Sprechtempo recht niedrig ist. Sie verfügen über wichtige Grundkenntnisse in der Landeskunde Frankreichs sowie Basiskenntnisse bezüglich der Frankophonie.</p> <p>In deutlicher Standardsprache verstehen sie die wichtigsten Informationen und sind in der Lage, sich mit Hilfe sprachlicher Grundstrukturen und eines allgemeinsprachlichen Wortschatzes verständlich zu äußern.</p> <p>Am Ende des Semesters sollte das Niveau A 2 des allgemeinen europäischen Referenzrahmens erreicht sein.</p>				
Inhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Grundwortschatz • Grammatik: das komplette Verbsystem (Präsens der regel- und unregelmäßige Verben, futur proche und passé récent, passé composé und imparfait, sowie deren unterschiedlicher Gebrauch, plus-que-parfait); Pronomen (Personal-, Possessiv-, Demonstrativ-, Relativ-, Reflexiv-, direkte und indirekte Objekt-) Präpositionen, Substantive (Genus und Numerus), Artikel, Adverbien • Landeskunde Frankreichs und der Länder der Frankophonie 				
Voraussetzung für die Teilnahme:				
Das Niveau der vorangegangenen Lehrveranstaltungen Französisch I bis III ist nachzuweisen.				
Literatur und Arbeitsmaterialien:				
<p>Voyages 1, Klett-Verlag, einzelne Texte aus affaires.com, CLE-International, aktuelle Texte aus dem Internet,</p> <p>Grammatik: Klein/Kleineidam: Grammatik des heutigen Französisch</p> <p>Wörterbuch: Wörterbücher aus dem Langenscheidt-Verlag und dem Klett (Pons)-Verlag</p> <p>Zusatz-Lektüren für Fortgeschrittene</p>				